



# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 77. Montags den 2. July 1821.

## Bekanntmachung.

Mit Bezug auf das von uns unterm 21sten dieses Monats vollzogene und durch den Druck zur öffentlichen Kenntniß gebrachte Statut für die auf hiesigem Rathhause errichtete Spar-Casse, machen wir hierdurch bekannt:

daß gedachte Casse vom 1sten July dieses Jahres an, alle Freitage in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr offen seyn wird, und daß diejenigen, welche ihre Ersparnisse in derselben niederlegen wollen, in den gedachten Stunden auf dem rathhäuslichen Fürstensaale sich einzufinden haben. Breslau den 27sten Juny 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

## An die Zeitungsleser.

Diejenigen Interessenten dieser Zeitung, welche noch gesonnen seyn möchten, für das bereits angegangene dritte Quartal 1821 auf dieselbe zu pränumeriren, können sich noch binnen 14 Tagen in der Zeitungs-Expedition melden, und daselbst gegen Erlegung eines Reichthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des geschnmäßigen Stempels) den Pränumerations-Schein für die Monate July, August und September in Empfang nehmen. Auswärtige haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Königl. Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate kann jedoch nicht angenommen werden.

Königl. Preuss. privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 28. Juny.

Se. Majestät der König haben dem Dorfichter Adam Franke in der Gemeinde Posenhain das allgemeine Ehrentischen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Vom Mann, vom 22. Juny.

Durch die weisen Anstalten der akademischen Behörden zu Bonn, haben die Unruhen in den Vorlesungen des Professors Freudenfeld, durch starke Aeußerungen gegen die Reformation und



Dr. Luther veranlaßt, weiter keine Folgen gehabt. Die Untersuchungen über den Aufritt sind noch nicht beendet. Freudenfeld, dessen Äußerungen auch katholische Zuhörer mißbilligen, soll sich damit entschuldigen, daß er sie aus der Schrift des Ex-Jesuiten Döller, „Luthers katholisches Monument“ geschöpft habe. Bis zum 1. Juny setzte er seine Vorlesungen aus, und läßt jetzt nur solche Zuhörer ein, die von ihm mit einer Charte versehen sind.

Frankfurt a. M., vom 19. Juny.

Heute sind Se. kais. Hoheit, der Großfürst Nicolaus, von Stuttgart durch hiesige Stadt nach Ems zurückgereiset.

Hamburg, vom 25. Juny.

Durch außerordentliche Gelegenheit haben wir Folgendes erhalten:

Constantinopel, vom 28. May.

„Am 18ten May hatte wie schon gemeldet der Englische Großbothschafter hieselbst, Lord Strangford, seine erste Audienz beim Großvezier und am 22sten beym Großsultan selbst. Den letztem sind dem Großbothschafter verschiedene Ehrenbezeugungen zu Theil geworden, die noch nie statt hatten und mehrere wirklich erniedrigende Theile des Ceremoniels erlassen worden. Gewöhnlich werden die Gesandten, wenn sie an das mittlere Thor des Serails (Orta Capussi) kommen, genöthigt, abzustiegen, und eingeladen, auf der Bank Platz zu nehmen, welche der gewöhnliche Sitz der Kayserl. Scharfrichter und Henkersknechte ist. Hier läßt man sie gewöhnlich eine Stunde warten, bevor man sie in den zweyten Hof führt. Lord Strangford hielt sich aber gar nicht auf, sondern ging bey der Bank vorbei. Seine Rede beantwortete der Sultan selbst, welches sonst der Großvezier thut. Zu den Feyerlichkeiten dieses Aufzugs gehört auch, daß vor der Mahlzeit, bei welcher der Großvezier und der Großbothschafter, nebst den beiderseitigen ersten Dragomans, die beyden ersten sitzend, die andern stehend essen, den Janitscharen der Sold ausbezahlt ward; eine langweilige Ceremonie; die diesmal 5 Stunden dauerte, weil der rückständige Sold für 6 Monate bezahlt wurde. Er ward in 13000 ledernen Beuteln, jeder von 500 Pfästern,

(61 Mill. Pfäster) herbeigebracht. Dem Großbothschafter wurden 5 Pferde geschenkt, welche 5000 Pfäster werth sind, und ihr Geschirr 15000. Dem Großsultan hatte der Großbothschafter, Namens seines Königs einen mit Juwelen besetzten Dolch, 50000 Pfäster werth, überreichen lassen.

Für die Sicherheit der fremden Gesandten sind kräftige Maaßregeln ergriffen worden. Allen Türken ist verboten, von den öffentlichen Angeln gonheiten zu sprechen; zwei von ziemlich vornehmen Stande haben ihren Ungehorsam mit dem Leben büßen müssen. Man hat ein von den Jodioten geschmiedetes Complot entdeckt, das See-Arsenal anzuzünden; zwanzig Schuldige sind hingerichtet worden.“

„Ein am 5ten May in Constantinopel gehaltenen Ministerialrath oder Divan hat einmüthig den höchst wichtigen Beschluß gefaßt, daß von nun an das Corps der Janitscharen im Divan durch drei aus seiner Mitte genommene Mitglieder repräsentirt werden soll. Diese für die Rettung der türk. Herrschaft vielleicht entscheidende Maaßregel ist von einem alten wegen seiner Treue und Klugheit bekannten Janitscharen-Chef Jussuf Aga angerathen worden. Dieser erfahrene Mann hat vorgeschlagt: das sey das einzige Mittel, um die Janitscharen fest an das Interesse der Pforte zu knüpfen und alles Mißtrauen zu zerstören. In dem ersten im Beyseyn von drei Repräsentanten der Janitscharen gehaltenen Divan vom 19ten May ist beschlossen worden, die Desmannische Armee auf Europäischen Fuß einzurichten. Die Repräsentanten der Janitscharen machten nur zwey Bedingungen, die angenommen wurden; erstens, daß man die Kleidung der Truppen nicht ändere, und zweytens, daß der verhaßte Name: Nizam Dgebis, welcher dem trübsichen Selim das Leben gekostet, vermieden, und durch einen andern passenden ersetzt werde. Man arbeitet jetzt an dem Reglement, welches in der Desmannischen Geschichte Epoche machen wird. In demselben Divan beschäftigte man sich mit der Frage: was in Ansehung der Empörung in Korea und in Ansehung der Griechischen Nation überhaupt zu thun sey. Der neue Patriarch ward gerufen, um seine Meynung zu sagen. Die Ruhe und



Würde, mit welcher der Prälat sprach, hat großen Eindruck gemacht.

Eine andere Maßregel, die in ihren Folgen höchst wichtig seyn, aber auch zum Verderben der Pforte gereichen und sie mit den Seemächten in unangenehme Verhältnisse setzen kann, ist die an die barbarischen Raubstaaten ergangene Aufforderung, mit allen Schiffen, welche sie ausrüsten können, zu der Großherrlichen Flotte zu stoßen. In der an diese Staaten gesandten Aufforderung ist Alles gesagt, was den Fanatismus aufreizen und die Habsucht anspornen kann. Derzeit hat der Engl. Botschafter erklärt, sein Hof könne nicht zugeben, daß die Schiffe der Barbaren in das Ionische Meer kämen, und alle Häfen der Ionischen Inseln würden für sie geschlossen seyn.

Das in der Türkischen Geschichte beispielelose Ereigniß, daß die Janitscharen Repräsentanten im Divan haben, hat hier ungemeines Aufsehen erregt. Die Folgen davon sind nicht vorauszusagen.

Paris, vom 16. Juny.

Die Annahme des Budgets und die bewilligte Verlängerung des Censur-Edicts wird die Session von 1820 beschließen. Man beklagt sich darüber, daß auch in dieser Session abermals nicht neue organische Gesetze über Jury, Nationalgarde, Revision des peinlichen Codex etc. vorgelegt worden, ja, daß der Entwurf der neuen Municipal-Organisation wieder beseitigt werde, indem derselbe als zurückgenommen angesehen werden muß, insofern er nicht diskutiert wird. In Ansehung des letztern besonders hat sich die öffentliche Meinung gegen das vorgelegte Project so einstimmig erklärt, daß man es den Ministern nicht verargen kann, wenn sie dieses Project auf gute Art der Vergessenheit übergeben.

In der Rede des General-Procurators im Pairschofe über die Verschwörung vom 19. August 1820 wird als rechtsbeständig angenommen, daß nach den im Proceß vorliegenden factischen Umständen, kein wirkliches Attentat vorhanden sey, da keine Ausführung und selbst kein Anfang von Ausführung Statt gehabt, daß aber in jenen Umständen der Beweis eines Complots liege, das die Zerstörung der bester-

henden Regierung und die Bewaffnung gegen die Königl. Gewalt zum Zwecke gehabt habe. „Dies ist, so schloß der General-Procurator seinen Vortrag, im Allgemeinen das Resultat dieses Proceßes: Wir haben es vorgelegt, so wie es sich unserer Ansicht und Einsicht dargestellt hat, ohne daß die Drohungen, die oft an uns gerichtet worden, ohne daß die Beleidigungen, womit man uns oft beehrt hat, uns einen Augenblick die verächtliche Absicht eingeben konnten, das Verbrechen zu hart oder zu schonend zu behandeln. Die Gesellschaft ist auf freche Art beleidigt, die Majestät des Throns ist auf die unwürdigste Weise mißtrant worden; Frankreich hat fürchten müssen, nochmals von der Familie seiner Könige sich getrennt zu sehen. Weder die Pflichten ihres Standes, weder die Ehre, die dessen Ziel und Regel ist, noch das so demüthigende und schmerzliche Andenken an die Uebel, welche Invasion und Usurpation über uns gebracht, konnte die strafbaren Urheber dieser Verbrechen zurückhalten. Sie haben die ihrem Souverain schuld getrene verlegt, sie haben die Liebe, die sie ihrem Vaterlande schuldig sind, in ihrem Busen erstickt.“

Viele hiesige Herren und Damen schieden sich an, nach London abzureisen, um der Krönung des Königs am 19. July beizuwohnen. Unsere Modenhändler können nicht Waaren genug aufstreuen, und der erste hiesige Modenscheur, Monsieur Plaisir, ist bereits nach London abgereiset.

Im Jahre 1813 ward die Frau Bontillier zu Paris von ihrem 30jährigen Sohne ermordet. Der Döselwicht entkam, ist aber nun in dem Galeeren-Gefängnisse zu Rochefort, worin er sich wegen anderer Verbrechen befand, entdeckt und hieher gebracht worden.

Hiesige Blätter enthalten folgende Nachrichten aus Madrid vom 1. Juny: „Die Wiedererscheinung Merino's an der Spitze einer ziemlich zahlreichen bewaffneten Bande hat Aufsehen gemacht. Der Commandant der mobilen Colonne, die zu Lerma liegt, ist sogleich nach Cebreros aufgebrochen, und von da nach Rebrida gezogen, wohin Merino sich gewendet hatte. Zu Rebrida wollten der Alcalde und die Schöppen keine Kunde von Merino's weiterm Zuge geben, und der Commandant der Colonne sah sich genöthigt, an die Schuljugend sich zu wenden, die ihm auch



sagte, welchen Weg die Bande eingeschlagen hätte, nachdem sie vorher in einer Scheune gespeist. Da der Alcalde und die Schöppen noch immer auf ihrer vorgeblichen Unwissenheit verbarren, so wurden sie gefangen nach Lerma abgeführt. Von Valladolid sind schon am 23. May 8 Compagnien Provinzial-Grenadiere aufgebrochen, weil man daselbst Nachricht erhalten, daß zwischen jener Stadt und Palentia sich bewaffnete Reiter zeigten, welche die Gemeinden aufzulösen suchten. Einige dieser Reiter waren von Freiwilligen der Miliz gefänglich nach Palentia abgeführt worden; man hält sie für Eclaireurs von Merino's Bande. Auch aus Corunna sendete der Generalkapitain Mina am 25. May 400 Mann mit zwei Geldstücken unter dem Befehle des Generals Marquetti, nach Alcastilien. Es ist stark davon die Rede, die ganze Provinz Burgos (Eine der vier Provinzen Alcastiliens), in Blockadestand zu erklären, weil sie der Schauplatz von Merino's Bande ist. Ein unverbürgtes Gerücht sagt, Merino habe 38 Soldaten vom Regiment Catalonien, die als Freiwillige auf seine Verfolgung ausgegangen, und in seine Hände gefallen waren, erschießen lassen.

**London, vom 12. Juny.**

Außer dem Zepter mit dem Kreuze, welchen der König bei der Krönung in der rechten Hand hält, wird Se. Majestät auch eine Zeitlang ein zweites Zepter mit der Taube (dem Zeichen der Gnade) in der Linken tragen und es dann eine Zeitlang mit dem Reichsapfel vertauschen. — Vor dem Staats-Schwerdt, welches dem Könige zunächst in der Prozeßion vorangeht, werden St. Majestät noch 3 bloße Schwerdter vorgetragen. Das Schwerdt des geistlichen Gerichts rechts, zugespitzt, aber nicht so scharf und spitz als das zweite. Das Schwerdt des weltlichen Gerichts links, spitz und scharf. Das Schwerdt der Gnade in der Mitte, allegorisch abgestumpft und mit abgebrochener Spitze.

Daß es des Königs Absicht ist, diesen Sommer Hannover zu besuchen, ist in so weit bestimmt, indem Se. Majestät bei mehreren Gelegenheiten erklärt haben: „Sie wollten diesen Sommer nach Ihren deutschen Staaten reisen.“ Es wird indessen sehr darauf ankome-

men, wie lange die Reise nach Irland dauert; sollte der König erst Anfang Septembers von da zurückkommen, so dürfte die Jahreszeit zu spät werden, um den Vorzug noch in diesem Jahre in Ausführung zu bringen.

Als am 14ten der Herold die Proclamation wegen der Krönung des Königs bei der Börse verlesen hatte und nachher mit lauter Stimme rief: „lange lebe Se. Majestät der König Georg IV.“ setzte der Pöbel, welcher sich in großer Menge eingefunden hatte, hinzu: „und, lange lebe auch die Königin!“ — Letztere hat am Mittwoch Abend ein Concert in ihrem Hause in der Stadt gegeben, wobei eine sehr gemischte, große Gesellschaft versammelt war.

Am Mittwoch bei einem Diner, wobei der Herzog von Sussex präsidirte, brachte derselbe, nachdem auf die Gesundheit des Königs getrunken war, den Toast aus: „Die Königin und die königl. Familie.“

Es werden Unterschriften zu einem Denkmale gesammelt, welches der glücklichen und glorreichen Regierung des verstorbenen Königs Georg III. zu Ehren errichtet werden soll. Die königl. Familie hat sich zu den ersten Beiträgen erboten.

Lord Milton gab am 14ten im Unterhause seine Absicht zu erkennen, daß er auf eine Clausel zu der Bill antworten würde, nach welcher die Abgabe auf fremde Wolle zurückgenommen werden sollte. Herr Curwen, der Vorschläger der Bill, sagte, daß er sich gegen eine solche Clausel in seiner Bill auslehnen würde.

Nachdem gestern das Unterhaus der Ordre des Tages gemäß eine Committee gebildet hatte, um die Bill über die Zurücknahme der Abgabe auf die Pferde, welche zur Landwirthschaft gebraucht werden, in Ueberlegung zu nehmen, erklärte der Kanzler der Schatzkammer, Herr Baskittart, daß die Minister sich entschlossen hätten, dem Wunsche des Hauses (und der Opposition) nachzukommen und diese Abgabe zu erlassen, und sagte unter andern: die Minister sind bereit eine Aufopferung zu machen, und zwar zu jeder Zeit, wenn die Meinung des Hauses sich so deutlich und allgemein ausspricht, als es bey dieser Gelegenheit der Fall gewesen ist. Ich hoffe indessen, daß die Zurücknahme dieser Abgabe dem Lande



einen Betheils geben wird, wie sehr es sich die Regierung angelegen seyn läßt, Alles zu thun, was in ihren Kräften steht, um die Lasten des Volks zu erleichtern. — Der Marq. v. Londonderry: Wenn ich bey der ersten Debatte über diesen Gegenstand gegenwärtig gewesen wäre, so würde ich nicht umhin gekonnt haben, mich der Maafregel zu widersetzen. Da ich indessen alle Umstände beherzigt habe, und es besonders mein Wunsch ist, dem Ackerstande möglicher Weise eine Erleichterung zu verschaffen, so finde ich es angemessen, mich der vorgeschlagenen Bill nicht mehr zu widersetzen. Ich kann zur Genugthuung des Publikums versichern, daß es nicht die Absicht ist, anstatt der zurückgenommenen Abgabe eine neue vorzuschlagen. Auf eine Anfrage des Herrn Grenfell, wie der Kanzler der Schatzkammer den Deficit von 500000 Pfd. St., welche durch die Abschaffung dieser Abgabe bey dem öffentlichen Einkommen entstande, zu decken gedächte, und ob er vielleicht den Tilgungsfonds wieder angreifen würde, antwortete derselbe, daß dieses keineswegs seine Absicht sey, überhaupt da ein großer Theil der Gelder, wenn die Abgabe noch fortgedauert hätte, erst im Monat April des nächsten Jahres eingegangen seyn würde, so dürfte die Zurücknahme vors erste nicht so sehr gefühlt werden. Es wurde am Ende beschlossen, daß die Bill vom nächsten 7ten July in Kraft treten sollte.

Das schon früher erwähnte Gerücht, daß Bonaparte seine Laufbahn in St. Helena beendet habe, und mit Tode abgegangen sey, erhält sich noch immer, und wird weder bestätigt noch widerlegt. Es heißt, sein Tod solle nicht eher bekannt gemacht werden, bis sein hinterlassenes Testament denen vorgelegt worden, die es näher herrscht. — Schon unterm 20sten April war Bonaparte von den Aerzten aufgegeben worden. Sie behaupteten schon damals, es sey ein Wunder, wenn er den May erlebte.

Man sammelt Beiträge zu einem Silbersevice für Herrn Wood!

In den Wettrennen zu Epsom haben zwei Brüder 22,000 Pfd. St. an Wetten verloren!!

In Wells Tavern zu London vereinigten sich vor Kurzem etwa hundert arme Teufel in Lumpen, und schlugen vor, eine Sammlung für die Radikalen zu machen, welche im Gefäng-

niss sthen. Es wurde dabei die Gesundheit der Königin getrunken, und die Gesellschaft brachte 3 Schill. 4 Pence zusammen.

Das Schiff Sally, Capitain Williams, ist hier von Maracaibo angekommen, und bringt die Nachricht, daß bis zum 28. März in der Stadt und der umliegenden Gegend Alles ruhig gewesen wäre; aber nachher hätte man wieder einige Verschwörungen gegen die neue Regierung entdeckt und die Hädelsführer bestraft. General Vidanetta war Commandant der Stadt und die Besatzung bestand aus ungefähr 6000 Mann. Am 17. April war ein Columbischer Kaper angekommen, welcher folgende Personen am Bord hatte: die Generale Marino, Gomez, Clementini und Friedrich Baron von Eben, welche von Anquitara kamen und sich nach Santa Fe begeben wollten. Der Baron ist General-Inspecteur über die ganze Columbische Armee geworden. Vor dem Abgange der Sally war ein allgemeines Embargo auf alle Schiffe im Hafen gesetzt, welche Truppen einnehmen sollten. Der Capitain entging dieser Maafregel dadurch, weil er bereits beladen war; als derselbe den Ort verließ, waren schon 1500 Mann eingeschiffet, welche nach einem Plage, Gibraltar genannt, bestimmt waren.

Das Schiff Venus, welches kürzlich von Newyork zu Portsmouth angekommen ist, hat 317,000 Pfd. St. in Golde mitgebracht, womit die Dividende der nord-amerikanischen Staatsan die hiesigen Inhaber ausbezahlt werden sollen.

Der constitutionelle Verein hat jetzt den höchsten Grad von Celebrität erlangt: die ganze Opposition, vom gemäßigten Witz bis zum Radicalreformer hinab, sind in Waffen gegen denselben, und zwar nicht ohne Grund; denn, sollte er fortbestehen und mit demselben Eifer, womit er angefangen, gegen die Pamphlethändler, welche das Gift der Unzufriedenheit und der Abgeneigtheit allenthalben verbreiten, zu Felde zu ziehen fortfahren, so wird er den Gegnern der Regierung ihr bestes Hülfsmittel entziehen, wodurch sie das Volk in Gährung bringen und erhalten. Wenn er sich darauf beschränkt, so leistet er wirklich dem Lande einen großen Dienst — ob es gleich vielleicht besser gewesen wäre, wenn die competente Autorität, der Generaladvocat, dieses



Geschäft über sich genommen hätte. Aber die Herren vom Vereine lassen kaum hoffen, daß sie hierbei stehen bleiben werden; es scheinen Männer zu seyn, die, wenn sie nur die Unterstützung beibehalten können, die sie bis jetzt genossen, in der Hoffnung, sich Dank und Vortheile von der Regierung zu erwerben, der Pressefreiheit, diesem Palladium aller andern Freiheiten — auf der einen Seite wenigstens — ein Ende zu machen suchen. Dieses können sie wirklich, wenn sie mit ihren bedeutenden Fonds und ohne alle Gefahr der Verantwortlichkeit, nur jeden Buchhändler und Autor so oft gerichtlich verfolgen, als er etwas der Regierung Mißfälliges ins Publicum bringt; denn selbst im Fall der Freisprechung haben doch solche Proceß genug Abschreckendes, um die Meisten in Furcht zu erhalten. Daß es den Stiftern mit dem Versprechen, alles Unanständige und Unzüchtige, auf welcher Seite es auch vorkommen möchte, zu besitzigen zu suchen, nicht ganz Ernst ist, haben sie hinlänglich dadurch bewiesen, daß während sie bereits eine Menge Anklagen gegen antiministerielle Blätter vorgebracht, sie das eben so schamlose Gefindel, das, um die Königin herabzumwürfen, alle Zucht und Ehrbarkeit verläugnet, unangestastet lassen. Es ist daher fast zu wünschen, daß es der Opposition gelingen möge, diesen Verein, der auf jeden Fall viel Inquisitorisches an sich hat, in der Geburt zu ersticken; denn wenn das nicht gelingt, so werden wahrscheinlich Eigenvereine gebildet werden, welches die Zerstörung der Pressefreiheit nur noch schneller herbeiführen würde. Es heißt, die Grandjury von Middlesex habe die ersten vier, von diesem Verein vorgebrachten Anklagen verworfen. Dies dürfte von heilsamen Folgen seyn. (Allgem. Zeit.)

In Paris glaubt man fest, daß Rußland sich in die türkischen Angelegenheiten mischen werde, und selbst der russische Botschafter soll sich dahin zielend geäußert haben.

Der Engländer giebt es für gewiß, daß bei der hiesigen kaiserl. russ. Ambassade die Nachricht eingegangen sey, daß die beiden Kaiserhöfe beschlossen hätten, bei der Pforte auf Genugthuung für die Hinrichtung der hohen griechischen Geistlichkeit und der wehrlosen griechischen Christen, so wie auf irgend eine Versicherung oder Bürgschaft, daß der-

gleichen Gräuelt künftig nicht mehr ausgeübt werden sollten, zu bestehen. Auf andere Gerüchte, als wenn Rußland verlange, Schutzherr aller griechischen Provinzen zu werden; oder beide Mächte das unmittelbare Einstellen aller Feindseligkeiten zwischen Türken und Griechen oder gar die Abtretung der Moldau und Wallachei fordern, will genanntes Blatt keinen Werth legen.

Auch Nachrichten von Constantinopel vom 15. May über Odessa erwähnen, daß die Vorstellungen der fünf Hauptmächte an den Divan mit einigen Drohungen begleitet gewesen.

Païras war am 3. May noch in Händen der aus Lepanto (nicht Negroponte) dorthingekommenen 1500 Türken, bei deren Ankunft die Griechen, obgleich dreimal so stark, entflohen. Die Türken plünderten alle Häuser ohne Unterschied, das des brittischen Consuls fast allein ausgenommen. Der russische, schwedische und andere, alles Griechen von Geburt, flüchteten sich auf Schiffe.

Nach eingegangenen Befehlen aus St. Petersburg war der Abreise von Freiwilligen und Abendung von Unterstützungen an die Griechen von Odessa aus ein Ziel gesetzt worden.

Der Courier meldet, daß sich bei den Griechen in Bukarest verschiedene ausländische Offiziere, besonders aber viele englische, befanden.

Madrid, vom 8. Juny.

In einer geheimen Sitzung wurde vorgestern der Minister des Innern herbeigerufen, um über den Zustand der Nation Rechenschaft zu geben. Man machte ihm die bittersten Vorwürfe: „Sie versicherten uns zu Anfange der Session, Sie hielten den Faden von allen Fäden in der Hand, wie kommt es denn, daß sie täglich neue Fäden geben und Sie keine zu verwalten vermögen?“ — Der Minister: „Weil mir Geld fehlt und der öffentliche Geist dem System, welches wir behaupten wollen, völlig entgegen ist. Freilich halte ich den Faden, aber würde ich nicht, wenn ich ihn entrollte, Personen erröthen machen müssen, die ich ehren muß? Warten Sie wenigstens bis Ende des Monats. Man mißbrauche um Gottes Willen meine Mäßigung nicht u. s. w.“



### Aus Italien, vom 7. Juny.

Die am 29. May in Neapel unter Segel gegangene kais. österreichische Division Wallmoden hat am 31sten v. M. nach einer äußerst günstigen Fahrt von einigen und vierzig Stunden, auf der Rhede von Palermo Anker geworfen. Die k. k. Truppen sind am folgenden Tage, unter dem Zufließen einer großen Volksmenge und dem enthusiastischen Rufe: Es lebe der König! in Palermo eingelaufen. Dieselben Transport-Fahrzeuge, welche die k. k. Division nach Sicilien überkifften, haben die daselbst befindlichen k. k. neapolitanischen Truppen an Bord genommen, um sie nach dem festen Lande zu führen. Diese Escadre war am 4ten v. M. im Golf von Tassä vor Anker gegangen.

### Triest, vom 12. Juny.

In Smyrna ist es bereits ebenfalls zu blutigen Auftritten gekommen, worin die griechischen Bewohner die Oberhand behalten haben sollen, die jedoch durch die friedlichen Vorstellungen des griechischen Despoten (Ober-Priesters) beigelegt worden sind.

Seit einigen Tagen trafen drei Schiffe aus Smyrna mit flüchtigen Christen ein; sie erzählten, daß den dortigen griechischen Christen das Fliehen nun bei Todesstrafe verboten ist. Wehrlos stehen diese Unglücklichen einem grausamen Schicksale entgegen. Alle Geschäfte haben in Smyrna aufgehört, und die meisten Franken suchen sich zu entfernen. — Die in der Nähe von Bucharest ergriffenen und hingerichteten Heräristen wurden, nach Privatbriefen aus dieser Stadt vom 3. d. lebendig gespießt. Entsetzen hatte sich aller dortigen Griechen bei diesem Anblick bemächtigt, allein die Flucht war ihnen nun unmöglich geworden. Den als Anhängern Ypsilanti's verdächtigen Christen war, nach eben diesen Berichten, eine bedeutende Summe Geldes abgebrungen worden. Man glaubte in Bucharest allgemein, daß nächstens ein entscheidendes Treffen zwischen den Insurgenten und den Türken in der Nähe dieser Hauptstadt Statt finden dürfte. Der Fürst Kantakuzen soll am 25ten Mai bei Forzani ein mörderisches Gefecht mit den Türken gehabt haben, wobei viele der letztern geblieben seyn sollen. — Einige Blätter, welche vor kurzer Zeit Ypsilanti's Stärke auf

600 Mann schätzten, geben nun plötzlich zu, daß er über 10000 Mann unter seinen Befehlen habe. Dessenungeachtet scheint es unlängbar, daß die Hauptschlüge der Griechen gegen die Pforte aus dem eigentlichen Griechenland her erfolgen sollen. Unterliegt indeß Ypsilanti, so dürfte dieß den Muth auch der dortigen Griechen niederschlagen, und die Ausführung ihrer Pläne erschweren.

### Stockholm, vom 15. Juny.

Der Winter-Fischfang an den Norwegischen Küsten ist dieses Jahr so stark und einträglich gewesen, daß man sich seit Menschengedenken kaum eines so reichen Fangs erinnern kann; ein Umstand, der für Drontheim und Bergen ausnehmend wichtig ist.

### Petersburg, vom 31. May a. St.

Durch einen Ukas Sr. Majestät des Kaisers an den regierenden Senat ist der Staatsrath Metakinin, welcher die Geschäfte über das Vermögen der Kinder der Königin von Würtemberg, Katharina Paulowna, führt, als Belohnung für seinen Diensteifer zum wirklichen Staatsrath ernannt worden.

### Aus Gallicien, vom 12. Juny.

Das Gerücht von einer gewonnenen Schlacht der Griechen, gewinnt durch mehrseitige Bestätigung an Glaubwürdigkeit. Ein türkisches Corps von 10,000 Mann soll bei seinem Vorücken von Galacz gegen Bukarest, durch die Griechen in den Rücken genommen und geschlagen worden seyn, wobei 3000 Türken getödtet, ein Pascha gefangen und 16 Kanonen in die Hände der Sieger gefallen sind. Der Kampfplatz ist nach einigen, vor Bukarest, nach andern, bei Foksan gewesen, die geschlagenen Türken haben sich nach Ibrail geflüchtet. Ein serbisches Heer ist für die Sache der Griechen in vollem Marsche gegen die Donau-Festungen, und was die Lemberger Zeitungen von der Flucht des Fürsten Ypsilanti berichtet haben, ist völlig ungegründet.

In Odessa sieht man mit Verlangen der Entscheidung der russischen Regierung über die Maafregeln entgegen, wodurch die türkische Regierung den Handel jenes Hafens gehemmt hat, um so mehr, da die, für den angehaltenen Waizen, versprochene Zahlung noch nicht erfolgt ist.



Die Nachricht, daß Ali Pascha, weil er zum Friedensschlusse mit den Türken geneigt gewesen seyn soll, ermordet worden, und daß sich die Griechen seiner Schätze bemächtigt haben, bestätigt sich von mehreren Seiten.

Von Odessa aus suchen die Griechen jetzt eine Art von Deklaration in Umlauf zu setzen, die, obgleich ohne Ort und Unterschrift, angeblich vom Fürsten Ipsilanti herkommen soll, aber eben so gut aus der Feder eines andern Griechen gestossen seyn kann. Sie schildern darin ihre Lage unter der türkischen Oberherrschaft und den Zweck ihres jetzigen Kampfes, in welchem sie die Hülfe der europäischen Regierungen ersuchen, und versichern, daß, weit entfernt von jener sträflichen Neuerungssucht, sie jede Lage für wünschenswerth erkennen würden, die jene Regierungen für sie als geeignet erachten könnten, insofern nur dem völligen Untergange eines Volkes dadurch zuvorgekommen würde, dem die gegenwärtige Bildung aller christlichen Völker so Vieles zu danken habe.

Berichte aus Ezerowiz melden, daß der Bruder des Fürsten Ipsilanti die Regierung der Moldau führe; daß 1500 roth uniformirte Griechen aus Bessarabien in Jassy eingerückt sind und daß die Verbindung zwischen Bukarest und Rischanoff wieder offen sey. Der bis jetzt in Jassy zurückgebliebene österr. Agenten-Secretair Rantomir ist entfernt worden.

Die völlige Räumung Morea's von den Türken bestätigt sich; nur die einzige Festung Pásto oder Passuni war noch in türkischen Händen, die jedoch unter der Bedingung zu capituliren sich erboten haben soll, daß es den Bewohnern freistehe, sich mit Hab und Gut nach Aegypten einzuschiffen: es sollte ihnen dies indessen nur für ihre Person bewilliget werden. Der Bey von Negroponte, Merviniotte, welcher den bedrängten Türken in Morea zu Hülfe kommen wollte, ist von dem griechischen Feldherrn Perivas bei Zizant in Thessalien geschlagen, und mit dem Reste seines Heeres in die Gebirge versprengt worden.

Zufolge Nachrichten aus Rischanow, denen Vertrauen zu schenken ist, war Galacz wieder frei, und diente den Griechen als Waffenplatz. Eben diese Nachrichten erwähnen, es hätten die Türken aus Jbrail einen neuen Angriff auf Galacz versucht, der aber durch die zu Hülfe

geeilten Corps des Duce und Bassio Carabia, zum Vortheile der Griechen ausgefallen sey.

Thessalonich, vom 25. May.

Die Stadt Seres, eine Tagereise von hier, in Macedonien nördlich des Axios, ist von den Armatolis (den macedonischen Bergbewohnern) fast ganz eingeschlossen. Wir selbst sind es zu Lande, so wie uns eine griechische Flotte zur See blockirt. Befehle aus Stambul, die christlichen Geistlichen allenthalben hinzurichten und die Kirchen zu schließen, sind leider! in Nissa, Philippopol u. s. w. zur Ausführung gebracht. Der ehrwürdige Erzbischof zu Neopatron in Thessalien versammelte auf die Nachricht von der Hinopferung des ökumenischen Patriarchen unserer Kirche, die Geistlichkeit und die vornehmsten Probstoten seines Sprengels und zog an der Spitze der bewaffneten Einwohner, die von ihren Seelenhirten und den bürgerlichen Vorstehern befehligt werden, Dimer Pascha, der aus Pholis kam, entgegen und schlug ihn in mehreren Treffen. Nach dem einen Gefechte von mehreren Stunden flohen die Türken nach Zeitun, einige Stunden davon, nahe dem Meerbusen des alten Heraklea, den Thermopylen und der Insel Euböa. Sie erreichten das Schloß zu Zeitun, wo sie nun eingeschlossen sind. Der würdige Erzbischof kam selbst in der Schlacht um, in dem Augenblicke, als sich der Sieg für ihn entschied, und ermunterte noch sterbend, dem Helden von Leuttra ähnlich, die Seinigen zum Ausharren und Verfolgen.

Mesolungi (in Aetolien), vom 30. May.

Mehrere türkische, mit Truppen aus Kleinasien nach Morea und Eubadien bestimmte Schiffe sind von den Unsrigen angegriffen und genommen. Die Zahl der auf den Inseln im Archipelagos, Milos, Naxos und Paros aufbewahrten Gefangenen steigt schon auf 6000 Mann.

Cattaro, vom 27. May.

Die Ueberbleibsel der gegen Ali bestimmt gewesenen türkischen Flotte, welche, aus vier Fregatten, zwei Briggs und mehreren Transportschiffen bestehend, vergeblich eine Zuflucht im Meerbusen von Arta, im Becken von Presesa und im Hafen Gumentza gesucht hatten, sind von der griechischen Hauptabtheilung zur See nach schwachem Widerstande genommen worden.



# Nachtrag zu No. 77. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

(Vom 2. July 1821.)

## Aus der Moldau und Wallachei.

(Dessens Bruch.)

Zuverlässigen Berichten aus Hermanns-Stadt vom 16. d. M. zufolge, hatte man daselbst Nachricht von dem Vorrücken der Türken aufwärts des Schyl- und Alt-Flusses, welche sich in diesen zwei Richtungen, dort Tyrgo-schil, hier Rinnik mit bedeutender Macht nähern. Der Ueberbringer dieser Nachricht war selbst Augenzeuge eines bei Dragaschan vorgefallenen Gefechtes, welches ganz zur Nachtheile der Insurgenten ausfiel. Diese hatten, wiewohl sie den Türken an Zahl überlegen waren, die Flucht ergriffen, als sie einige ihrer Panduren fallen sahen, und nachdem sie den Ort in Brand gesteckt, zogen sie sich gegen Rinnik, welcher Stadt, bei Annäherung der türkischen Armee, vielleicht ein gleiches Schicksal bevorsteht. Die ottomanischen Truppen beobachteten nicht nur in Crajowa, wo der Kaimakan Janko Samurkask seinen Sitz aufgeschlagen hat, sondern allenthalben, wohin sie kommen, weit bessere Mannszucht, als die Insurgenten; daher auch die meisten Bauern sich aus den Wäldern, wohin sie sich geflüchtet hatten, in ihre Dörfer nach und nach zurückbegeben. Ein starkes Corps des Ypsilanti hatte sich indessen am 14ten nach Rinnik begeben, und daselbst Verschwanzungen aufzuwerfen angefangen. Es hieß, Alexander Ypsilanti sey selbst mit diesem Corps nach Rinnik gekommen, und habe seine bisherige Stellung bei Tergowisch aufgegeben. Die Gebirge sind übrigens bis dicht an die k. k. österreichische Grenze mit griechischen Flüchtlingen angefüllt, die keine Lust haben, sich mit den Türken zu messen.

Von Bukarest hatte man Nachrichten vom 12ten erhalten, laut welchen der daselbst am nämlichen Tage zur allgemeinen Freude eingetroffene Kaimakan Posselak Negri einen Courier an die Wojaren nach Cronstadt sogleich abgeschickt hatte, um sie von seiner Ankunft zu benachrichtigen, und zur Rückkehr nach Bukarest einzuladen.

Hetmann Bogorides, welcher zum Kaimakan ernannt ist, war bereits von Silistria

nach Jassy abgereist. Von der Ernennung eines Fürsten der Moldau war noch nichts bekannt. Die ottomanischen Truppen sollten bis 14ten in Argisch eintreffen, und somit werden die Insurgenten vergeblich in die Enge getrieben, daß ihnen wohl schwerlich irgend ein Ausweg übrig bleiben dürfte. Dem Vernehmen nach soll sich Samtar Sawa mit dem türkischen Heere verbunden und Braza besetzt haben, wodurch die Verbindung über den Donauer Paß wieder hergestellt zu seyn scheint.

Der berühmte Rebellen-Anführer, Thodor Vladimiresko, der, wie bereits angezeigt worden, auf Ypsilanti's Befehl zu Piterscht überfallen, und als Gefangener nach Tergowisch abgeführt worden war, ist am 7ten d. wirklich standrechtlich abgenurthelt und hingerichtet worden.

Die gegenwärtige Stärke Ypsilanti's ist (nach dem Schreiben eines Hellenen aus Wien, vom 28. May) 12000 Mann regulirte Infanterie und 8000 Mann Cavallerie; außerdem irreguläre Truppen an Panduren, Lanciers u. s. w. unter Theodor, Skupha und mehreren andern, deren Zahl im Ganzen auf 40,000 Mann steigt, sich täglich vermehrt, und denen nichts abgeht, da das Land ihre Bedürfnisse reichlich befriedigt. Zu geschweigen der Bulgaren und Serbier, die schon versammelt und unter Waffen stehen, und allen Verfügungen des Anführers unseres Hauptheeres folgen. Die Zeit des Ramadans eilt heran, und unfehlbar müssen uns bald wichtige Nachrichten für die Befreiung unsres Vaterlandes eintreffen.

## Von der Türkischen Grenze,

vom 24. May.

Man hat neulich traurige Vermuthungen über das Schicksal einiger Europäischen, bey der hohen Pforte accreditirten Gesandten in den Zeitungen gelesen. Beispiele von Türkischer Frechheit, selbst gegen die Abgeordneten der größten Mächte, fallen häufig vor und sind auffallend. Vor noch nicht 70 Jahren rieth der Großvezier Sin-Mu Pascha dem Divan, alle Gesandten auf eine kleine Insel nahe



Bei Constantinopel als Ausfällige oder als andere aufsteigende oder unreine Personen zu verweisen. Als im Jahre 1756 Herr Du Val, Dragoman des Französ. Gesandten, Herrn v. Bergennes, das von seinem Hofe mit dem Hause Oesterreich abgeschlossene doppelte Bündniß, die Verbindung und Vermählung, bekannt machte, gab ihm der Reis-Essendi folgende Antwort, als „daß sich die erhabene Pforte nicht um die Verbindung des einen Schweins mit dem andern bekümmere.“ Diese Vermählung war in der That für die Pforte keine angenehme Nachricht. Eine ähnliche Antwort gab der Großvezier Kuiperli dem Französ. Gesandten, Hrn. de la Haye, selbst in der glänzendsten Zeit der Regierung Ludwigs XIV. Als dieser Minister den großen Sieg seines Fürsten über die Spanier meldete, gab der Großvezier mit der groben Unerschämtheit eines Ottomannischen Satrapen die Antwort: „Was kümmert es mich, ob der Hund das Schwein oder das Schwein den Hund frisst, wenn nur das Interesse meines Hauses befördert wird?“ Der nämliche Großvezier beleidigte auf eine noch gröbere Art den alten Verbündeten der Pforte, in der Person des Sohnes des Hrn. de la Haye, den er einkertern ließ, nachdem er ihm vorher öffentlich eine Maulschelle gegeben hatte, wodurch er einen Zahn verlor. Die einzige Ursache dieser Beschimpfung war die Weigerung des jungen de la Haye, einen Bräutling zu erklären, den er in Ziffern an einen Freund in Venedig geschrieben hatte.

Hat ein ausländischer Gesandter bei dem Großvezier eine Audienz, so stellt sich der Dragoman der Pforte, (denn der Gesandte darf hier seinen eigenen Dragoman nicht gebrauchen, aus Furcht, er möchte sich nicht demüthig genug ausdrücken), während er mit dem Großvezier spricht, als ob er vor Furcht zittere, und bewegt seinen Kopf und seine Arme wie eine chinesische Figur. Ob dies nun gleich eine bloße Ceremonie ist, und zwar eine sehr lächerliche, so hat doch dieser Dragoman der Pforte, wenn er die von der erhabenen Pforte festgesetzten Formeln außer Acht läßt, wirklich Ursache zu zittern. Als der verstorbene Graf Ludolph (Abgesandter des Königs von Neapel), der die Türkische Sprache voll-

kommen verstand, glaubte, daß sich der Dragoman der Pforte bei einer öffentlichen Audienz solcher Ausdrücke bediente, die der Würde des Stellvertreters eines regierenden Fürsten unanständig wären, unterbrach er ihn und sagte zum Großvezier, daß er sich nicht dieser Worte, sondern anderer bedient hätte, die er ihm selbst auf Türkisch hersagte. Der Großvezier erwiderte: dies mögen Ihre Worte gewesen seyn; hätte sich aber der Dragoman der Pforte nach Ihrer Art ausgedrückt, so wäre er vor Ihren Augen enthauptet worden.

Aus der Türkei, vom 20. May.

Mehrere der reichsten Armenier sind in Constantinopel ergriffen und aufgehängt worden. Von einer Flucht kann nun keine Rede mehr seyn, weil alle abseglende Schiffe vor der Abfahrt von den Thüren streng untersucht werden, und jeder darauf entdeckte Christ, welcher türkischer Unterthan ist, mit seinem Leben dafür büßen muß. Mit Schrecken sehen die in der Hauptstadt wohnenden Christen erwanigen Slegen ihrer Glaubensgenossen entgegen, indem in diesem Falle eine höchst blutige Catastrophe zu befürchten ist. Auch besorgte man, da die Zufuhren von Lebensmitteln aus Aegypten und den Häfen des Mittelmeeres wegen der Capereien der im Archipelagus lauernden Griechen nur spärlich waren, in dieser ungeheuren Hauptstadt einen Mangel an Lebensmitteln, welcher schon in gewöhnlichen Zeiten nicht selten die blutigsten Folgen gehabt hat.

In Bulgarien scheint die Resurrection keine Fortschritte gemacht zu haben, da die Post von Constantinopel zur gewöhnlichen Zeit in Wien eintraf. Dagegen meldeten Privatbriefe aus Semlin vom 6ten Juny, daß die Serben einer Verstärkung von 600 Mann, welche der Pascha von Widin nach Belgrad schicken wollte, den Durchmarsch verweigert, und als das kleine Corps mit Gewalt einrücken wollte, es zurückgedrängt und bei dieser Gelegenheit 100 Türken getödtet hätten. Es fehlten jedoch auch über dieses Ereigniß authentische Berichte. Ueberhaupt ist es, da die Wiener Griechen oft sehr einseitige und übertriebene Nachrichten über die Lage der Dinge in ihrem Vaterlande in Umlauf setzen, und bei dem gänzlichen Mangel an Officialberichten oder auch nur Zeitungs-



gen von türkischer und griechischer Seite äußerst schwer, die Wahrheit zu erfahren. Aus der Wallachei und Moldau fehlen die Posten. — Die Verhaftungen (hört es in einem Handelschreiben aus Constantinopel vom 25ten May), dauern fort. Dinesi sitzt noch immer im Gefängniß; die übrigen Theilnehmer des Hauses A. Pappa, Sohn u. sind mit ihren Familien verschwunden.

Von der Donau, vom 18. Juny.

Im Archipel wurde eine starke türkische Flotte erwartet. Der Kapudan Pascha soll sie in Person befehligen. Es sind auf derselben viele Landungsgruppen eingeschifft, und auch außerdem soll sie zahlreiche Transportschiffe mit Truppen geleiten, deren man sich zu einer Landung auf Morea bedienen will. Der Kapudan Pascha soll ausgedehnte Vollmachten erhalten haben, um nach Befinden der Umstände zu handeln. Die drabsichigste Landung auf Morea ist bestimmt, die Unternehmungen des türkischen Heeres zu begünstigen, das sich in Macedonien versammelt, und den Peloponnes der türkischen Oberherrschaft neuerdings unterwerfen soll.

Die fremden Gesandten zu Constantinopel hatten vereinigte Vorstellungen wegen der vorgeschlagenen blutigen Auftritte beim Reichs-Effendi gemacht und befriedigende Antworten erhalten. Allein die Gährung unter dem Pöbel und den Janitscharen hatte deshalb noch nicht nachgelassen. Der österreichische Internuntius wurde von der Pforte mit ganz besonderer Auszeichnung behandelt. Der russische Gesandte hatte eine neue Note übergeben, welche, dem Vernehmen nach, die ganze Reihe von Beschwerden enthält, die er zu machen für Pflicht erachtete.

Toulon, vom 9. Juny.

Das Geschwader, das von hier unter dem Gegenadmiral Halman nach der Levante segelt, und wozu diejenigen Schiffe stoßen sollen, welche sich bisher in der Bucht von Neapel befanden und hieher zurück gekommen sind, hat die Bestimmung, daselbst die fernern Ereignisse zu beobachten, und den levantischen Handel zu fördern. Dem Vernehmen nach werden keine Landungsgruppen auf diesem Geschwader eingeschifft.

## Germischte Nachrichten.

Der jetzige Sultan Mahmud ist 33 Jahre alt, sehr streng, und ein so eifriger Muselman, daß er, wie es heißt, die Religion bis zum Fanatismus treibt.

Bei Bourguet wurde ein Hirt vom Blitz getroffen und verwundet, aber doch nur getödtet. Sein treuer Hund, der heulend die Wunden leckte, brachte ihn wieder zu sich.

Wamsell le Normand hat gegen das von dem Tribunal zu Löwen gegen sie gefällte Urtheil appellirt.

Laut einer Madrider Nachricht, rückte sich der Infant Don Francisco in Kurzem nach Mexico begeben, und General Quiroga den Prinzen als Oberbefehlshaber aller dortigen Truppen begleiten.

Mitten im Ocean traf das am rikanische Schiff Maryland einen Kahn mit 10 Fischern, die durch einen Sturm von den Azoren getrieben, und 24 Tage, vom 22. April bis 15. May, auf offener See gesawelt hatten und dem Verwischen nahe waren. Die Unglücklichen sind zu Havre gelandet und dem portugiesischen Consul übergeben worden.

Am 5. Juny d. J. beobachtete man gegen 5 Uhr Abends bei bewölkttem Himmel, starkem Regen, der in großen Tropfen fiel, warmer Bitterung und tiefem Barometerstand, zwischen Mellerichstadt und Eichenhausen (Königsreich Watern), ein am nordöstlichen Horizonte sich bildendes Meteor, in der Form eines umgekehrten Kegels, dessen Spitze beinahe die Erde berührte. In der Nähe desselben sich befindende Leute hörten ein starkes Getöse aus demselben mit blitzendem Feuer. Ueber eine Stachelbeerhecke sich fortwiegend, verbrannte es dieselbe nicht nur, sondern ließ auch an einigen Kirschbäumen die Spuren seiner drohenden Gewalt zurück, und verschwand endlich gegen Osten mit einer rund n. Feuerkugel, die in dunklen Wolken eingehüllt war; gegen Südwest hatten sich inzwischen mit erfolgtem Sonnenschein zwei schöne Regenbogen gebildet.

Unsere hochgeehrten Verwandten und Freunden geben wir uns die Ehre, unsre am 27ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung hiermit



ergebenst anzuzeigen, und empfehlen sich zu fernern tätigen Wohlwollen.

Jägdorff bei Dhlau den 28. Juny 1821.

Fried. v. Eicke, Major v. d. Armee.

Caroline von Eicke geb. Brettschnelder.

Die am 26ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Brieg den 27ten Juny 1821.

Baumann, Capitain im Füsiliers Bataillon 23ten Inf. Regts.

Die heute Morgen um 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Gattin, geborne Hoffmann, von einem muntern Mädchen, beehre ich mich hierdurch sowohl nahen als entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Constadt den 27ten Juny 1821.

Friedr. Wilhelm Hing, Apotheker.

Heut wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Larchwiz den 28. Juny 1821.

v. Langenau.

Am 28ten d. früh um 8½ Uhr erfolgte nach langen Leiden, an den Folgen der Abzehrung und Entkräftung im noch nicht vollendeten 55ten Lebensjahre, das Hinscheiden unsers zärtlich geliebten Gatten und Vaters, des Königl. Superintendenten und hiesigen Herzogl. Hof- und Stadtpredigers Carl Kunze, welches wir seinen entfernten Freunden und Bekannten, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen, die nur unsern Schmerz über diesen großen Verlust erneuern würden, hiermit ergebenst anzeigen.

Dies am 29ten Juny 1821.

Karoline Kunze geborne Zeller, als Gattin.

Emma ) als Kinder.  
Ida )

Zu einem bessern Leben entschlummerte heute Nachmittags um 1½ Uhr, meine theure Gattin, Friedricke geb. Freylin v. Stössel, in einem Alter von 37 Jahren 2 Monathe. Ueber-

zeugt von der Theilnahme vieler vereinten Verwandten und Freunde, bitte ich meinen gerechten Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht noch mehr zu erhöhen. Breslau den 29ten Juny 1821.

Graf v. Wartenleben, Obrist-Lieutenant und Adjutant im General-Commando des 6ten Armee-Corps.

T h e a t e r.

Montag den 2ten July: die beiden Klingenberg.

Dienstag den 3ten: Fdello.

Mittwoch den 4ten: Emilia Galotti.

Donnerstag den 5ten: Tancfred.

Freitag den 6ten: Die Hagestolzen.

Sonabend den 7ten: Der Rehbock. —

Adrian von Ostade.

Sonntag den 8ten: Der Jurist und der Bauer. Hierauf: Der Prinz kommt.

Montag den 9ten: Die diebische Elster.

### Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 30. Juny 1821.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	141½	—
Hamburg	4 W.	—	151½
Ditto	2 M.	150½	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	7.2
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	104½	—
Augsburg	2 M.	104	—
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 30 Xr.	à Vista	104½	—
Ditto	2 M.	103½	—
Berlin	à Vista	—	190
Ditto	2 M.	99½	—
Holländische Rand-Ducaten		—	97½
Kaiserliche dito		—	97
Friedrichsd'or		—	215½
Conventions-Geld		—	4
Pr. Münze		175½	175½
Tresorscheine		—	180
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		4	31
Ditto 500		4½	4
Ditto 100		—	—
Bresl. Stadt Obligations		—	106
Banco-Obligations		83	—
Churmärk. Obligations		—	60½
Dants. Stadt Obligations		37½	—
Staats-Schuld-Scheine		68½	68
Lieferungs-Scheine		—	79½
Wiener Einlösungs Scheine p. 150 fl		42	—



In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition. W. H. Gottl. Korn's  
Buchhandlung, iſt zu haben:

Schleſiſche Provinzialblätter. 1821. 68 Stüd. 8. Geh.	5 Egr.
Literariſche Beilage hiez.	2 Egr.
Geiſtſpiele, heitere, in Liedern und Gedichten zur Feler von Geburtstagen, Polterabenden, Hochzeiten, Jubelhochzeiten u. ſ. 8. Berlin. Geheftet	20 Egr.
Schmitz, B., Triumphe der Wahrheit. Eine getreue Schilderung aus Luthers Leben und Lehre. 8. Göttingen. Geheftet	10 Egr.
Reitner, J. F. von, Darſtellung der Badiſchen Forſt-Adminiſtration mit beſonderer Hinſicht auf das Staats-Budget um die, bei der Stände-Verſammlung vom Jahre 1819 erhob- benen, Vorwürfe. gr. 8. Carlsruhe. Geheftet	10 Egr.
Erleben, L., kurzer Abriß der deutſchen Geſchichte, nach Kohlrauſch. 8. Berlin. 10 Egr.	
Erhard, H. A., Handbuch der deutſchen Sprache, in ausgewählten Stücken deutſcher Pro- ſaiſer und Dichter aus allen Jahrhunderten. 1r Curſus. 8. Erfurt. 15 Egr.	

### A n g e k o m m e n e F r e m d e .

In den 3 Bergen: Hr. Lindenau, Rittmeiſter, von Memel. — Im goldenen Baum:  
Hr. v. Bockowetz, Staats-Reſerendar, und Hr. v. Roman, beide von Warſchau. — Im goldenen  
Schwerdt: H. Thies, Kaufm., von Leipzig; Hr. Collenbuſch, Kaufm., von Merſeburg; Hr.  
Wedding, Kaufm., von Stolberg. — In der goldenen Gans: Hr. v. Schwanefeld, Obrist-  
Lieut., von Herrnhut; Hr. v. Strachwitz, von Weigelsdorf; Hr. v. Nimroſch, von Jochtowiz;  
Hr. Eiſfeld, Gutsbeſ., von Schalkau; Hr. Bernatowiz, Gutsbeſ., von Warſchau; Hr. Schit,  
Doctor, von Meiſſen; die Herren Göhlig und Weiſch, Kaufleute, beide von Reichenbach; Hr. Pläde-  
mann, Kaufm., von Oppeln; Hr. Schlikum, Kaufm., von Darmen; Hr. Großmann, Kaufm.,  
von Lörrach. — Im blauen Hirſch: Hr. v. Strbenſky, Landesälteſter, aus Oberſchleſien; Hr.  
Veſſing, Hofrath, von Ramſlau; Hr. Laube, Juſtiz-Commiſſions-Rath, von Mariſtorf; Hr. Kabe,  
Wirthſchafts-Inſpector, von Schirnan; Hr. Zimmermann, Gutsbeſ., von Lankau. — Im Hôtel  
de Pologne: Hr. Graf v. Strachwitz, Kammerherr, aus Oberſchleſien. — Im goldenen  
Löwen: Hr. Kaffner, Stadtgerichts-Kanzliſt, und Hr. Deſewitz, Kaufm., beide von Grottkau. —  
In Privatlogis: Hr. Weinmann, Regierungsrath, von Oppeln, in Nr. 2024; Hr. Ehrmann,  
Bürgermeiſter, von Strehlen, in Nr. 803; Hr. Schäkel, Bau-Inſpector, von Müllitz, in Nr. 2097;  
Hr. Baron v. Nidthoſen, von Dredelſchoff, im Sand-Ciſte.

**Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maß.) Breslau, den 30. Juny 1821.**

Weizen	2 Rthlr. 8 Egr. = D.	— 2 Rthlr. = Egr. 10 D.	— 1 Rthlr. 23 Egr. 8 D.
Roggen	1 Rthlr. 5 Egr. 1 D.	— 1 Rthlr. 2 Egr. 9 D.	— 1 Rthlr. = Egr. 6 D.
Gerſte	= Rthlr. 26 Egr. 10 D.	— = Rthlr. 26 Egr. 3 D.	— = Rthlr. 25 Egr. 9 D.
Hafer	= Rthlr. 20 Egr. 3 D.	— = Rthlr. 19 Egr. 4 D.	— = Rthlr. 18 Egr. 6 D.

(Dankſagung und Bitte.) Wenn der Seefahrer nach überſtandenem Sturm endlich  
Land erblickt, o wie dankt er dann dem großen Schöpfer für die glückliche Rettung! Und wie  
ſoll ich mich meiner theuern Pflicht entledigen, Einem Hochlöbl. Polizei-Präſidio, dem Herrn  
Polizei-Inſpector Däb, meinen theuern, verehrten Freunden und dem löblichen Fleiſcher-  
Mittel genug zu danken, für die große Beweiſe von Wohlwollen, Güte und Liebe, mit welchen  
ſie mir in der Stunde der größten Gefahr, bei dem geſtern Mittag um 11 Uhr bei meinem  
Nachbar ausgebrochenen Feuer, ohne Anſehen der Perſon, ſo edel und liebevoll beſtanden  
haben? Gott verleihe die ſchreckliche Stunde, wo ich allen dieſen theuern Gleichen mit  
Et ich mir vergelten kann! Bis dahin möge das große und edle Bewußtſeyn ſie ſtärken, einen  
nützlichen, aber gewiß ſelbſten Bürger von ſeinem Untergange gerettet zu haben.

Nun komme ich aber mit einer ſehr großen Bitte für die drei abg. brannten Nachbarn,  
Pohl, Hoffmann und Preuler; alle drei ſind fleißige Hauswirthſche, in deren 3 Poſſeſſio-



nen sich noch 9 Miether befinden. Die Ersteren sehen verzweifeln, wie wir Alle, dem Winter entgegen, weil die Oder aus ihrem Bette getreten ist und die Heu-Erndte völlig vernichtet hat; und überdies müssen sie mit Recht befürchten, den nächsten Winter unter demselben Dache zu bringen zu müssen, wenn nicht erhabene und wahrhaft hochherzige und edle Menschenfreunde diese traurige Lage durch edle Gaben zu mildern suchen. Gütige Beiträge können bei den unglücklichen Erbsassen selbst, oder bei dem Unterzeichneten, zur wahrhaft gewissenhaften Vertheilung gütigst abgegeben werden, worüber ich ergebenst durch diese Blätter die nöthige Recommendation, verbunden mit dem innigsten Danke, legen werde.

Nicolai-Bezirk den 30. Juny 1821.

E. W. Körner.

(Abertissement.) Von Selten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit des §. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des Allgem. Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern des im Monat Mai 1821 verstorbenen Ersauchs-Capitains v. Kirchbach die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen sechs Monaten anzumelden und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwaigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 15. Mai 1821.

Königl. Preuss. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Öffentliche Bekanntmachung.) Da die fernere Dismembration der im Schwednischen Kreise belegenen Herrschaft Königsberg und Dittmannsdorf, so wie die Administration und Vertheilung der Dismembrations-Gelder nach einem vor Selten der auf gedachter Herrschaft eingetragenen Hypothekengläubiger gefaßten Beschlusse fernerhin nicht von dem Gerichts-Amt der Herrschaft Königsberg, sondern von dem unterzeichneten Ober-Landes-Gericht ausschließend besorgt werden soll; so werden alle Diejenigen, welche für acquirirte Realitäten, oder abgelösete Dienste und Zinsen, oder aus irgend einem andern Grunde zu gedachter Masse noch Gelder rückständig sind, hiermit angewiesen, die Zahlung dieser Gelder nicht an das gedachte Gerichts-Amt, sondern einzig und allein zum Deposito des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts zur Königsberg-Dittmannsdorfer Dismembrations-Masse zu leisten, indem nur die auf letztere Weise geleistete Zahlung als gültig angesehen werden wird. Breslau den 11. May 1821.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Da bei der Subhastation der zur Gräflich v. Dppersdorffschen erbchaftlichen Liquidations-Masse gehörigen, im Fürstenthum Dypeln und dessen Neustädtschen Kreise belegenen Güther Stübendorf und Pietna, so wie des Vorwerks Boreck, nur ein Gebot von 28,000 Rthlr. gemacht und daher der Zuschlag nicht ertheilt, sondern die Fortsetzung der Subhastation beschlossen und hiezu ein einziger und peremptorischer Bietungs-Termin auf den 1sten September d. J. des Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten, dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath v. Gillenheimb, anberaumt worden ist, so wird solches und daß gedachte Güter nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, und zum Behufe der Ertheilung des Pfandbrief-Credits ohne Annahme der höhern Getreidepreise auf 24,656 Rthlr. 28 Sgr. 4 D., und mit Berücksichtigung derselben auf 25,426 Rthlr. 21 Sgr. 8 D., Behufs der Subhastation aber auf 41,924 Rthlr. 15 Sgr. gewündigt werden, den befähigten Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß nach erfolgter Einwilligung der Interessenten das Grundstück dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen und auf die etwa nachher eintkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll. Ratibor den 10. April 1821.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.



(Edictal Citation.) Unterm 26sten April 1806 entwich der Schichtmeister David Albrecht von Myslowitz aus, mit seiner Ehegattin und Kindern, welche namentlich nicht zu ermitteln gewesen, und nahm, den damals eingezogenen Nachrichten zufolge, seinen Weg über Krakau nach östereichisch Gallizien. Ueber sein Vermögen wurde Concurs eröffnet, die Masse ergab jedoch bei ihrer Distribution einen Ueberschuß, der nunmehr von dem Königl. Fisco in Anspruch genommen wird, der zugleich auf Todeserklärung des seit jener Zeit Verschollenen angetragen hat. Das unterzeichnete Königl. Berg-Gericht ladet daher im Auftrage eines Königl. Preuß. Hochpreisl. Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien den entwichenen Schichtmeister David Albrecht so wie seine mit ihm außer Landes gegangene Familie und die hier etwa zurückgebliebenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch vor, sich schriftlich oder persönlich zu melden, spätestens aber in dem zu seiner Vernehmung auf den 10ten November a. a. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Berg-Amtlichen Sessionszimmer anberaumten Präjudicial-Termine persönlich oder per Mandatarium zu erscheinen, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der 2c. Albrecht für todt erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen als ein bonum vacans dem Königl. Fisco zugesprochen werden wird. Tarnowitz den 20. Januar 1821.

Königl. Preuß. Berg-Gericht von Oberschlesien.  
(Öffener Arrest.) Da über das Vermögen des hieselbst am 15. October 1820 verstorbenen Kaufmann Johann Adolph Almacher wegen dessen Unzulänglichkeit zu Befriedigung seiner Gläubiger unterm 5ten Juny a. e. der Concurs eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche von dem gedachten Eridario oder dessen Handlung etwas an Gelde, Waaren, Sachen oder Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch angewiesen, weder an die Erben des obgedachten Samtenschuldners, noch an irgend einen a. dera, das Mindeste zu verabfolgen oder auszugeben, vielmehr solches längstens binnen 4 Wochen mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts in das hiesige Stadt-Gerichts-Depositum abzuliefern, oder zu gewärtigen, daß das verbotwidrig Extradirte oder gezohlte zum Besten der Almacher'schen Concurs-Masse anderweit begetrieben werden, die gänzliche Verzweiflung solcher Gelder oder Sachen hingegen den unausbleiblichen Verlust des daran habenden Unterpfandes oder andern Rechts selbst nach sich ziehen wird. Decretum Breslau den 5. Juny 1821.

Director und Justiz-Räthe bei dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht.  
(Edictal Citation.) Kreibau Goldberg-Haynau'schen Kreises in Niederschlesien den 18. December 1820. Das unterzeichnete Gerichts-Amt ladet den Apotheker-Provisor Daniel Gottlieb Glog von Kreibau (welcher von Schweidnitz aus, um sich neue Condition zu suchen, im Jahre 1801 in einem Alter von 24 Jahren ungeheirathet abgegangen ist, und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalts-Orte niemals schriftliche Anzeigen an seine Geschwister machen mögen) oder dessen eheliche Leibes-Erben und Erbnehmer ad instantiam des Cantoris und Organisten Ault zu Kreibau, als des ihm gerichtlich bestellten Curatoris absentis, so wie auf Verlangen seiner majorennen Geschwister auf neun Monat hiermit öffentlich vor, sich innerhalb dieser Frist, längstens aber in dem angeetzten termino praeclusivo den 6. October 1821 Vormittags 10 Uhr im hiesigen herrschaftlichen Schlosse persönlich zu melden, über die Ursachen seines langen Ausbleibens Rede und Antwort zu geben, und die Ausantwortung seines bisher verwahrten väterlichen und mütterlichen Vermögens zu erwarten, im Fall seines Ausbleibens aber haben er oder seine rechtmäßigen Erben zu befürchten, daß er oder sie für todt erklärt, und denen sich schon vorläufig legitimirten 6 Geschwistern in der Voraussetzung, daß weder nähere noch gleich nahe Anverwandte existiren, den gesetzlichen Vorschriften gemäß, vertheilt werden werde.

Das Gräflich von Panin-Poninskysche Gerichts-Amt.  
(Edictal Citation.) Greiffenstein den 25. May 1821. Den etwannigen unbekannten Eltern, bei zu Kobersdorf bei Friedberg a. O. verstorbenen Anna Rosina vermittelten Dan. Augustin Müller früher vermittelten gewesenem Elsel geborne Elger wird in Gemäßheit des §. 137. bis 142. Tit. 17. Th. 1. des allgemeinen Landrechts die bevorstehende Theilung der



Verlassenschaft unter die ermittelten 11 nächsten Erbschafts-Prätendenten hienit öffentlich bekannt gemacht, um ihre vermeintlichen Ansprüche an den Nachlaß binnen 3 Monaten bei uns anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich Erbschaftsgläubiger an jeden Erben nur nach Verhältnis seines Erbtheils halten können.

**(Bekanntmachung.)** Festenberg den 18. May 1821. Die Johanna Rosina Seibert, welche sich mit dem hiesigen Corduaner-Meister Gottlieb Strecker jun. im Monat November a. p. verheirathet hat, hat auf den Grund des §. 392. Tit. 1. Par. 2. d. s. Landesrechts, auf die Absonderung des Vermögens, dazü angetragen, und ble auf diesen Antrag nach §. 420. ibidem erfolgte Aufhebung der Güter-Gemeinschaft unter den Corduaner-Meister Gottlieb Strecker'schen Eheleuten hieselbst, wird hierdurch bekannt gemacht.

**(Aufgehobene Güter-Gemeinschaft.)** Der bei der 1sten Escadron des Königl. Preuß. 4ten Husaren-Regiments stehende Kürschmidt und Thierarzt Gerhard Mörcke und die Caroline Schönpflug haben vor ihrer Verheirathung mit einander die Gütergemeinschaft aufgehoben, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Verfaßt den 13ten Juny 1821.

Das Stadt-Gericht.

**(Warnung.)** Verschiedene eingetretene Umstände veranlassen mich hierdurch öffentlich bekannt zu machen: daß ich, vom 22sten Juny ab, diejenigen Geld- und resp. Verkaufs-Geschäfte, welche mein Sohn, Namens Benjamin Gottlieb, für mich, und etwa Namens meiner noch betretben und unternehmen sollte, durchaus nicht mehr genehmigen kann, sondern sehe mich daher genöthigt, alle diejenigen, welche mir sonst ihr Vertrauen in dieser Angelegenheit geschenkt haben, hierdurch zu warnen, sich nicht weiterhin, ohne Ausnahme des Gegentheils, mit gedachtem meinem Sohne einzulassen, oder Gelder zu verabsolgen, die er wahrscheinlich aufnehmeu möchte, weil ich alle diese Geschäfte für unültig erkläre, und durch seine von mir geschehene heimliche Entfernung mich nicht verpflichten kann, etwas wider zu veranlassen.

Benjamin Gottlieb Richter, Bürger und Viehhändler zu Rümig.

**(Bekanntmachung.)** Es beabsichtigt der Herr Graf Wilhelm von Magnis auf Ufersdorf u. die zur Herrschaft Ober-Hannsdorf gehörigen Dominiat Güter: Ober-Hannsdorf, Nieder-Hannsdorf Freigut, Märzdorf der Oberhof, Märzdorf der Niederhof, die beiden bürgerlichen Vorwerke zu Glas sub No. 491 und No. 492 in einzelnen Gütern zu veräußern. Unter diesen befinden sich einige von 15000 Rthlr. bis 75000 Rthlr. Werth, mit schönen Wohngebäuden, massiven Stallungen, Schafen ganz edler Race, Striermärker Kühen, Holz, Jagd, Fischelei, Kalksteinbrüchen, bedeutenden Ross- und Hand-Boothdiensten, ansehnlichem Ackerbau und Wiesewachs. Ihre Lage ist zwischen Glas, Wichenstein und Lärzdeck, eine Stunde von Glas entfernt, in der angenehmsten Gegend. Die Hypotheken-Verhältnisse können sämmtlich geordnet übergeben werden. Kaufslehhaber werden höflich ersucht, sich an Unterzeichneten zu wenden, der in Abwesenheit des Herrn Grafen von Magnis dieses Geschäft zu leiten übernommen hat und diesfalls vollständig bevollmächtigt ist. Rieder-Steine bei Glas den 30. Mai 1821. Friedrich Freiherr von Falkenhausen.

**(Schaf-Auction.)** Sonnabend den 14ten July a. c. früh um 10 Uhr wird das Domium Poenkendorf, 6 Meilen von Breslau, 1 Meile von Schwemnitz,  $\frac{1}{2}$  Meile von Würben, eine Anzahl Sprungstähre von verschiedenem Alter aus einer ganz feinen Schaaf-Heerde von fast 2000 Stück, deren Wolle dieses Frühjahr schon auf den Schaaßen verkauft worden, an den Meistbietenden verkaufen. Kauflustige haben sich in dasiger Schäferei einzufinden.

**(Anzeige.)** Mein Etablissement als praktischer Arzt in Münsterberg zeige ich hienit ergebenst an. Münsterberg den 30. Juny 1821. D. Schuster.



# Beilage zu No. 77. der privilegirten Schlesischen Zeitung. (Vom 2. July 1821.)

(Bekanntmachung.) Es sind folgende Hypotheken-Instrumente verloren gegangen: 1) über 400 Rthlr. Capital, eingetragen für die Constantia Hartmann, ehemals in Leobschütz; 2) über 533 Rthlr. 10 Sgr. Capital, eingetragen für den Brauer Joseph Hein zu Bauerwitz auf Grund der Obligation vom 7. May 1793 auf sämtliche 24 Bauerzäiter und Wassermühle zu Bieskau; 3) über 33 Rthlr. 10 Sgr. und 4) über 32 Rthlr. Capital, beide für die Kirchen-Casse zu Zauchwitz auf Grund der Obligation vom 1. September 1787 und 26. März 1788 auf dem Bauerzute des Simon, nachher Mathes Lukasch No. 86. zu Zauchwitz; 5) über 53 Rthlr. 10 Sgr., eingetragen für den Mathias Hoffmann zu Bauerwitz auf Grund der Obligation vom 15. April 1798 auf der Häuslerstelle des Nicolaus Kirchner, nachher Johanna Rötter No. 72 zu Zülkowitz; 6) über 133 Rthlr. 10 Sgr., eingetragen für den Anbauer Joseph Fülbter zu Eglau auf Grund der Obligation vom 1. July 1805 auf der Häuslerstelle des Jacob Beta, nachher Johann Larißch No. 29 zu Eglau; 7) über 80 Rthlr., eingetragen für die Waisen-Deposit-Casse zu Eschirmkau auf Grund der Obligation vom 4ten October 1794 auf das 2te und 22ste Beete Neuböser Acker Eschirmkauer Antheils, des Joseph Richter nachher dessen Wittwe Theresia Richter geborne Rucke. Es werden die Inhaber dieser Instrumente, deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in deren Rechte getreten, so wie besonders in Rücksicht der sub 1 und 2 erwähnten Instrumente, die unbekannten Erben der Constantia Hartmann und des Brauer Franz Hein zu Bauerwitz, hiermit eingeladen, in Termino den 29sten September früh um 10 Uhr in hiesiger Gerichts-Amts-Kanzlei ihre etwaigen Ansprüche auf die erwähnten Capitalien und Zinsen geltend zu machen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen auf die verpfändeten Grundstücke präcluidirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und diese Capitalien gelöscht werden würden. Ratibor den 10. Juny 1821.

Herzogliches Gericht der Güter des säcular. Jungfr.-Stiftes.

(Edictal-Citation.) Bei klarer Insufficienz der Masse ist über das Vermögen des Fleischer Dominic Kinner zu Zauchwitz der Concurß eröffnet, eventualiter aber zu Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche sämtlicher Gläubiger, Terminus auf den 29. September curr. früh um 10 Uhr in hiesiger Gerichts-Amts-Kanzlei anberaumt worden. Es werden daher all. Dominic Kinner'sche unbekannten Gläubiger zu diesem Termine vorgeladen, um ihre Ansprüche an die Concurß-Masse gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, mit ihren Forderungen an die Masse präcluidirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Die übrigens laut Schul- und Hypotheken-Instrument vom 2ten März 1810 der Bauer Mathes Dztura zu Durze von dem Dominic Kinner 533 Rthlr. 10 Sgr. Cour. zu fordern hatte, welche auf der Gärtnersstelle No. 30 den 1sten, 24ten und 25ten Beeten Lindenbusch-Acker zu Zauchwitz eingetragen sind, d. s. d. über sprechende Hypotheken-Instrument aber verloren gegangen ist, so werden all. diejenigen, die aus diesem Instrumente irgend eine Anforderung herzuweisen vermögen, zu dem anberaumten Termine unter obiger Verwarnung hierdurch vorgeladen. Ratibor den 10ten Juny 1821.

Herzogliches Gericht der Güter des säcular. Jungfr.-Stiftes.

(Avertissement.) Da auf den Antrag des Königl. Wittmeisters, Herrn Landrath von Lange, als Grundherr von Leschen zu im Coseler Kreise, vom gedachten Dorfe ein neues Hypotheken-Buch angelegt werden soll; so wird jeder, der dabei ein Interesse hat, und seiner Forderung die n. n. bei Ingressation verbundene Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, hiermit aufgefordert: sich binnen 6 Wochen und längstens bis zum 13ten July c. a.



bei dem Gerichts-Amt zu melden, und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben. Ober-Glogau den 16ten Juny 1821.

Das Gerichts-Amt Teschenau Coseler Kreises.

Schindler, Justitiarius.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Frau Johanne Elisabeth verheirathete Lehmann geb. Mücksch in alhier, wird deren Ehemann, der zuletzt als Lohnkutscher zu Dresden sich befunden, Johann Heinrich August Lehmann aus Buche im Thürin. ischen, welcher im Jahre 1816 von seiner Ehefrau sich entfernt, und seitdem von seinem Leben und Aufenthalt etwas nicht hören lassen, hiermit edictaliter vorgeladen, spätestens in dem auf den 22sten October laufenden Jahres anberaumten Termine, auf dem Herrschaftslichen Schimmelichen Hofe zu Ober-Leschwitz als der gewöhnlichen Gerichtsstelle alhier zu erscheinen, und die angebrachte Ehescheidungs-Klage zu beantworten. Im Auslehnungs-Fall hat derselbe zu gewärtigen, daß eine böbliche Verlassung angenommen, und darauf die Ehe getrennt, auch seiner Ehefrau die anderweite Verheirathung werde verstatet werden. Ober-Leschwitz den 6ten Juny 1821.

Das Gerichts-Amt daselbst, und

Helwig, Justit.

(Aufgebot eines verloren gegangenen Hypotheken-Instrument.) Auf den Antrag des Freigärtners und Fleischerz-Besizers Anton Schuhmann zu Groß Elz, werden alle diejenigen, welche an das für die drei Kirchen-Parochia zu Zastsebau, P. schwitz und Willschau unterm 20sten Februar 1792 über 200 Kthlr. ursprünglich ausgesetzte, auf den Gottlieb Langerischen Kretscham-Nahrung und Bauergut sub No. 1. zu Groß Tinz eingetragene, laut Cession vom 21. May 1798 an ihn, Anton Schuhmann, cedirte, und ihm verloren gegangene Hypotheken-Instrument, als Cessionarien, oder Pfand-Inhaber, oder aus einem andern Grunde Rechts, ein Eigenthum-Nacht erworben und Ansprüche haben möchten, in Gemäßheit des §. 115. Tit. 51. Th. I der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch vorgeladen, in termino den 17ten September in loco Groß Tinz in der dasigen Gerichtsstube zu erscheinen und ihre Ansprüche erweislich zu machen, widrigenfalls die gesetzliche Praeclusio erlassen und das Instrument, praevia amortisatione, wird gelöscht werden. Streßlen den 15ten Juny 1821.

Gräfl. v. Königsdorffsches Gerichtsamt der Groß Tinz Güter.

v. Paczensky.

(Proclama.) Die dem verstorbenen Johann Friedrich Lober zugehörig gewesene, in Schieferstein bei Klein-Kniegnitz, Nimptschen Kreises sub No. 16 gelegene Freihäuslerstelle, soll, der letztwilligen Disposition des Lober und dem Antrage dessen Eltern gemäß, im Wege des Meistgebots in dem hiezu anberaumten einzigen Subhastations-Termin, als den 23. Juli a. c. verkauft werden. Kauflustige Besitz- und Zahlungsfähige haben sich am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr in der Justiz-Amts-Kanzlei zu Schwentnitz bei Zobten einzufinden, ihr Gebot abzugeben und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach Einwilligung der Loberschen Erben zu erwarten. Die Taxe dieser Freihäuslerstelle ist auf 188 Kthlr. Courant ausgefallen und kann beim Königl. Stadt-Gericht zu Nimptsch, im Gerichts-Kretscham zu Klein-Kniegnitz und bei unterschriebenem Justiz-Amt zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen werden. Jordansmühle den 23. Mai 1821.

Gräfl. v. Zeblich-Truogschlersches Gerichts-Amt der Schwentnitzer Fideicommiss-Güter.

Prose, Justitiarius.

(Eine Gutspacht), wozu 3000 Kthlr. erforderlich sind, kann sogleich übernommen werden. Nur persönliche Besichtigung kann das Nähere bestimmen; Herr Harnisch, auf der Pfannrogasse in No. 926., ist beauftragt.

(Landgüter, Pacht- und Verpachtungs-Anzeige.) Eine Verpachtung von 1800 Kthln., eine desgl. von 3000 und 4500 Kthln., ist zu vergeben. Dagegen wird gesucht eine Pachtung von circa 1000 Kthln. und eine desgl. zu 7 bis 8000 Kthln. Das Nähere davon bei J. Hoffmann, Goldenerade-Gasse No. 485.

(Obst-Pacht.) Denen, die eine beträchtliche Obstpacht suchen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Domlatium Sallowitz bei Breslau das ihm zugehörige Obst aus freier



Haus verpachten will, und haben sich Pachtlustige dieserhalb bei dem Wirthschafts-Amt zu melden. Gallowitz den 27. Juny 1821.

(Verkauf von fünfzig Stück fetten Schöpfen), welche in Oswitz, das Paar zu 8 Rthlrn. Courant, zu haben sind.

(Maß-Schaafoch-Verkauf.) Auf dem Dominio Goglau, eine Meile von Schweidnitz, stehen 112 Stück gemästetes Schaafoch, größtentheils Schöpfe, zum Verkauf.

(Zwanzig Fuhren Heu) zu einem civilen Preise weist nach Herr Kaufmann Ehler auf der Schmiedebrücke.

(Auction.) Den 4ten July a. c., früh um 9 Uhr, werden im hiesigen Armenhause im gerichtlichen Auctions-Zimmer einige Uhren, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke und Hausrath in klingendem Preuß. Courant gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Auch werden den 5ten hujus früh um 9 Uhr in Nr. 18. in der Herren-Gasse, eine Stiege, eine große Anzahl Meubles und Kupferzeug gegen gleich baare Zahlung gerichtlich versteigert werden.

(Auction's-Anzeige.) Dienstag den 3ten July früh um 9 Uhr werde ich auf der Neuenwelt-Gasse, an der Ecke der Neuschen-Gasse, in No. 121., einen Nachlaß, bestehend in etwas Silber, Meublement, Spiegeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Porzellan, Fayance, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing und Eisenwerk, Hausgeräthe und mehreren andern Sachen, gegen baare Zahlung in Courant meistbietend versteigern.

S. Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Auction's-Anzeige.) Dienstag, als den 10ten dieses, werde ich auf der Promenade im Hause ehemals zum Place de Repos genannt, 2 Stiegen hoch, bei dem Herrn General-Major von Dumenstein, wegen seines Abganges von hier, verschiedene Meubles, bestehend in Sopha's, Stühlen, Tischen und Schreib-Tischen, 2 ganz große Trumeaux, Fuß-Teppichen, Kron-Leuchtern, Lampen und verschiedenen andern Sachen, sämtlichen Hausrath, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 1. July 1821.

S. Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Kaufgesuch. Ein halbgedeckter Wagen mit 2 Pferden, beides schon eingefahren, doch aber Erstere noch sehr gut, und Letztere nicht zu alt, und ohne besondere Fehler, finden einen Käufer in No. 2026. im dritten Stock, auf dem großen Ringe in Breslau.

(Hier Anzeige.) Sehr gutes ächtes Stettiner und Bayerisches März-Bier in ganzen und halben Flaschen, ersteres die ganze Flasche à 4 gGr. Cour., die halbe à 3 Sgr. Cour., das letztere die Flasche à ½ Qt. (Preussisch) zu 5 Sgr. Münze. ist zu haben bei

E. G. Meyer, Buchhändler, am Parade-Platz No. 7,

(Mineral-Brunnen-Anzeige.) Aulser den früher angezeigten Mineral-Brunnen, sind neuerdings wieder angekommen: Eger, Pyrmont, Geilnauer und Marienbader Kr. uzbrunn. Breslau den 1 July 1821.

Aubert, Albrechts-Apotheke.

(Brunnen-Anzeige.) Von dem Geilnauer Brunnen sind jetzt auch halbe Kruden von Frankfurt am Main angekommen, und solcher auf der äußern Nicolai-Gasse in No. 406., dem Kinder-Hospital gegenüber, bei Unterzeichnetem zu haben.

Wilhelm Brede.

(Anzeige.) Verschiedene Sorten feiner franzöf. Essae in Flaschen, franz. Senf in Töpfen, linkes Lucca-Öl, Maraschino, nebst Eudomer Brunn, ist anaefommen und zu billigen Preissen zu haben bei

J. A. Stenzel junior, auf der Albrechts-Straße.

(Anzeige.) Feinster germanischer Caffee, der dem indischen an Geschmack fast gleich kommt, nebst Gebrauchstret hierzu, das Pfund à 7 Sgr. R. Münze, so wie der so beliebte holländ. Canaster No. 2. in braunem Papier von van der Huysen & Comp. in Amsterdam, wie auch verschiedene sehr leichte und wohlriechende Sonnen- und Paquet-Canasters zu 12, 16, 20, 24, 30, 35 und 40 Sgr. R. Münze, sind zu haben bei

M. Hahn, Goldenerade-Gasse No. 494.



(Etablissement's-Anzeige.) Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem auf der Kupferschmiede-Gasse gelegenen, zum goldenen Kreuz genannten Hause No. 192½, eine Specereis-, Delicatessen-, französische Parfumerie-, Material-, Farber-, Schreib- und Zeichen-Materialien-, Commissions-Waaren-Handlung im Ganzen und Einzelnen, so wie einen Rauch- und Schnupftaback's-Verkauf, etablirt habe. Alle in vorgenannte Fächer schlagende Artikel, welche die Jahreszeit zu führen erlaubt, werden zu den äußerst möglichst billigen Preisen verkauft, um so mehr, als das Geschäft erst in Aufnahme gebracht werden muß. Durch ein stetes streng rechtliches Benehmen in meiner Handlungsweise, größte Sorgfalt, und Wahrnehmung meines Geschäfts, stete Unterhaltung eines ausgeluchten Waaren-Vorraths, hoffe ich mir das Vertrauen eines hiesigen hohen Adels und verehrungswürdigen Publicums zu erwerben, und werde stets bemüht seyn, es zu erhalten und zu verdienen.  
Breslau den 2ten July 1821.

August Wilhelm Paschky, Kupferschmiede-Gasse im goldenen Kreuz, zwischen dem rothen Löwen und der Weintraube, gerade über vom Bär auf der Orgel und den sieben Sternen.

(Tabacke.) Achten Offenbacher Marocco, Strassburger Dronocco, sehr angenehm von Geruch; achten Macuba (kein Berliner Fabricat), eine Auswahl der schönsten Sorten reiner Natur-Carotten, gefaucete veritable Dünquerques, St. Omer und holländischen Messings, Reichensteiner Taback, so wie auch Kattborer von Herrn Joseph Doms aus Ratibor, zu den Fabrik-Preisen, als: Albanier, Eßspüner, roth Ungarisch, Gebeizter und schwarz Ungarisch-Gebeizter, auch Hannoveraner und Neuröder; ferner Rauchtabacke in Paqueten aus den beliebtesten Fabriken, als: Rösner, Wigaart & Comp., H. Ulrici etc.; ferner sehr leichte Portorico's das Pfd. 14 Gr. Et.; schöne loose, leichte und angenehm reichende Sonnen-Cana'sters zu allen Preisen, offerirt  
August Wilh. Paschky.

(Cigaro's) von außerordentlicher Qualität, mit Röhrchen das Hundert 40 Sgr. Cour., das Dgd. 10 Sgr. Münze; dergleichen ohne Röhrer, gleichfalls von aromatischem Geruch, das Hundert 35 Sgr. Courant; Hamburger Cigaro's, welche gut lusten, leicht, das Hundert 16 Gr. Cour. mit und ohne Rohr, im Kistchen etwas billiger, offerirt  
August Wilh. Paschky.

(Thees.) Imperial- oder Kaiser-Thee, russisch Caravanen-Thee, schwarzen Pecco-Thee mit weißen Spitzen, mehrere Sorten der feinsten Perl-, Hayfan- und grünen Thees, offerire ich von vorzüglicher Qualität zu sehr mäßigen Preisen.  
August Wilh. Paschky.

(Kegei-Billard.) Das Vielen vom Place de Repos aus bekannte Kegei-Billard, in dessen Besiz ich bin, muß ich wegen Mangel an Platz jetzt verkaufen. Käufer können es täglich bei mir in Augenschein nehmen.  
August Wilh. Paschky.

(Anzeige.) Eine Auswahl schöner französischer Pfropfen von allen Größen, achten Hamburger Federposen, saftiger Citronen, feinen Siegelacks, empfehle ich billig.  
August Wilh. Paschky.

~~~~~  
**Compagnie's-Handlung.**  
 ~~~~~

Einem hochgeehrten Publico, so wie meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Geschäfts-Freunden gebe ich mir die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß mein bisheriger Mit-Arbeiter Herr Carl August Leopold Wolff von heute an als Theilnehmer in meine hiesige Stahl-, Messing- und Eisen-Waaren-Handlung eingetreten ist, und daß wir diese Handlung, verbunden mit soliden Commissions- und Spedition's-Geschäften, nunmehr für gemeinschaftliche Rechnung, und unter der Firma

**J. W. Ludwig & Wolff**

fortführen werden. Wir empfehlen demnach denen bisherigen geehrten Abnehmern auf's neue unser Waaren-Lager von Steyermärtschen Eisen-Waaren, kurzen Nürnberger Messing- und englischen Stahl- und Metall-Waaren, so wie mit einer eben wieder erhaltenen schönen Aus-



wahl seiner Bronze-Waaren, und andern in diese Branche einschlagenden Artikeln für geneigten Abnahme, wobei wir uns ferner durch billige Preise und eine reelle Bedienung zu empfehlen suchen werden. Breslau den 2. July 1821. F. W. Ludwig & Wolff.

### Etablissements - Anzeige.

Da ich zu Johanni d. J. die Tuch- und Spezerei-Handlung des verstorbenen Hrn. Ernst Woytowski alldhier für meine alleinige Rechnung übernommen habe, so verfehle ich nicht, mich allen meinen in- und auswärtigen Freunden, wie auch dem hochgeehrten Publico ganz ergebenst zur gütigen Abnahme zu empfehlen, und bitte, bei meinem neu sortirten Waaren-Lager sich der möglichst billigsten und besten Bedienung versichert zu halten. Eben so empfehle ich mich zu Expeditionen- und Commissions-Geschäften aller Art aufs angelegentlichste. Oppeln den 24ten Juny 1821.

Leopold Emanuel Schliwa.

(Handlungs-Verlegung.) Meine Handlung, Nicolai-Straße No. 408., ist in No. 419. in selbiger Straße, gegenüber des Grenzhause, verlegt. Friedr. Gottl. Faber.

(Putzhandlungs-Verlegung.) Indem ich ganz ergebenst anzeige, daß ich meine Putzhandlung vom alten Rathhause nach meiner Wohnung auf der Albrechts-Straße nahe am Ringe in den drei Karpfen, eine Treppe hoch, verlegt habe, empfehle ich mich von neuem mit Damenhüten, Aufsätzen und Hauben nach den neuesten Formen, so wie mit gewählten Stickereien und andern zum Putz gehörigen Artikeln. Henriette Werdermann.

(Anzeige.) Samuel Elsner & Comp. aus Berlin werden, wegen der Frankfurter Messe, den hiesigen Markt mit ihren baumwollenen Fabrikaten nur bis Mittwoch c. inclusive abhalten.

(Anzeige.) Zur Anfertigung aller Gattungen moderner Damenkleider empfiehlt sich, unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise, W. Martinek, Damenkleider-Versertiger, im schwarzen Adler, Schmiedebrücke, No. 1877.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 34ten kleinen Lotterie sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, als: 1 Gewinn von 100 Rthln. auf No. 32817; — 3 Gewinne von 50 Rthln. auf No. 11011 27979 32859; — 2 Gewinne von 20 Rthln. auf No. 41582 51679; — 11 Gewinne von 10 Rthln. auf No. 9863 67 16583 22573 91 27978 88 93 41522 38 95; — 14 Gewinne von 5 Rthln. auf No. 11093 11100 16578 22560 97 32812 20 22 41525 42 44 65 73; — 48 Gewinne von 4 Rthln. auf No. 5367 9852 62 65 76 77 11069 71 12231 18486 89 22592 96 99 27980 32802 7 8 13 30 36 40 41 51 52 62 33832 41501 2 5 10 14 21 24 26 37 47 55 57 58 60 74 80 83 84 93 99 41600. — Zu der 35ten kleinen Lotterie, deren Ziehung den 1ten August ihren Anfang nimmt, sind ganze, halbe und Viertel-Loose zu haben. Breslau den 2. July 1821.

Carl Jacob Wenzel, vormals Johann David Wenzel.

(Loosen-Offerte.) Die neuen Loose zur ersten Klasse 44ter Klassen-Lotterie, deren Ziehung auf den 13ten July d. J. festgesetzt ist, werden Ganze, Halbe und Viertel-Loose zu dem bekannten Einsatze bis zum 17ten July offerirt, und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 4ten Juny 1821.

Carl Jacob Wenzel, vormals Johann David Wenzel.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich ganz Pring, Oplauer Straße in der Hoffnung.



(Aufforderung.) Die im unterzeichneten Comptoir nachgesuchten und erhaltenen Darlehen, von welchen die darüber geschlossenen Pfand-Verträge zu Ende diese Monats und früher schon mit Ablauf der gegebenen monatlichen Frist zur Zahlung fällig geworden, sind von den Anleihenden binnen 4 Wochen a dato mit Beibringung des Pfand-Scheines, wieder zu erneuern; widrigenfalls die sonst verfallenen Pfand-Sachen zur öffentlichen Versteigerung kommen. Breslau den 25. Juny 1821.

Königlich-concessionirtes Kielesches Pfand-Leih-Comptoir,  
Einhornsgasse am Neumarkt No. 1605.

(Unterrichts-Anzeige.) Nach praktischer Art wird in der doppelten kaufmännischen Buchhaltung sächlicher und deutlicher Unterricht erteilt. Von wem? erfährt man bei  
J. Hoffmann, Goldenerade-Gasse No. 485.

(Anerbieten.) Sollten vielleicht Eltern aus der Provinz oder auch hiesige ihre Töchter zur Erlernung feiner weiblicher Arbeiten hierher in Pension geben wollen, so erbietet sich eine Wittwe von gutem Stande, welche Raum und Gelegenheit hat, und zugleich den Unterricht erteilt, solche anzunehmen. Das Nähere erfährt man im Meerschiff auf der Schweidnitzer Gasse.

(Offener Dienst.) Der Oekonomie-Bewalter-Posten für Krumpach bei Scroppen ist zu vergeben, für einen Mann, der sich bewußt ist, strenge Rectlichkeit und Erfahrung mit ungetheilter Thätigkeit in seinem Geschäftskreise zu verbinden. Dieser Audeutung entsprechenden wollende Dienst-Anträge sind an das Dominium daselbst zu richten.

(Gärtner wird gesucht.) Ein, der Blumen- und Gemüsegarten-Behandlung kundiger, jedoch in der Obstbaumzucht und Veredlung ganz vorzüglich bewandeter Mann, der nächst diesen Erfordernissen bisherig-gutes Verhalten mit Zeugnissen zu bewähren vermag, findet zu Michaelis anni currentis sichere Unterkunft, und hat mittlerweile seine Behelfe hiersorts beizubringen. Landgräflich Fürstenberg'sches W. Amt der Herrschaft Conradswaldau bei Würben, im Schweidnitzer Kreise, am 23ten Junius 1821.

(Gesuch.) Eine arme Wittwe, die sich nur mühsam von ihrer Hände Arbeit ernährt, mehrere Kinder, und darunter eine schon sehr lange krank liegende Tochter zu versorgen hat, wünscht ihren künftlich aus dem Bunzlauer Waisenhaus zurück erhaltenen, sehr talentvollen, 15jährigen Sohn, der jedoch seinem Alter nach noch sehr klein ist, bald möglichst hier Ders eine den Kräften des Knaben angemessene Profession unter der Bedingung erlernen zu lassen, daß sein Lehrherr zugleich die Bekleidung desselben aus Menschlichkeit übernehmen müßte. Sollte nun irgend Jemand diesen vaterlosen Knaben aufzunehmen geneigt seyn, so ist die Wittwe Eggerding, vor dem Oder-Thore, auf der Junkern-Gasse No. 49. im Hause des Schuhmachers Herrn Kestner, 2 Stiegen hoch, wohnhaft, zu jeder Stunde des Tages bereit, die erforderliche Auskunft darüber zu erteilen.

(Anzeige.) Den hohen Herrschaften und dem verehrungswürdigen Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß bei mir sowohl männliche als weibliche Diensthoten von gutem Ruf zu haben sind.

Die Speisewirthin Grädke, Gefinde-Vermietherin, auf der Messergasse, neben der großen Stube, in No. 1904.

(Reisegelegenheiten) nach Warmbrunn, Landeck, Reinerz und Cudowa, für einzelne Personen, wie auch im Ganzen, und auf kurze und weite Reisen, sind in billigen Preisen zu bekommen auf der Goldenerade-Gasse in No. 469.

(Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Frankfurth, Berlin und Leipzig), den 3. und 4. July, auf der Reifergasse im goldenen Frieden No. 379. Franke.

(Reisegelegenheit.) Den 4ten July geht eine schnelle Gelegenheit nach Frankfurth und Berlin. Näheres auf der Reuschengasse im rothen Hause bei Mendel Färber.

(Zu vermieten und zu Michaeli d. N. zu beziehen) ist vor dem Sand-Thore auf dem Lehnhamm in No. 103. der Coffee-Schantz, nebst Stallung auf 2 Pferde und einer Wagen-Kemise. Das Nähere ist bei dem Administrator des Hauses daselbst zu erfragen.



(Gewölbe=Vermietung.) Das Ed-Gewölbe in No. 1999. in der Stockgasse ist zu vermietten, und gleich oder zu Michaeli zu beziehen. Näheres beim Seifensieder Böbel daselbst.

(Wohnungs=Anzeige.) Eine sehr angenehme herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage von 12 bis 13 Piecen nebst Zubehör, als auch Stallung und Wagenplatz, welche auch getheilt werden kann, auf der lebhaftesten Straße belegen, ist, so wie auch mehrere große Keller, Stallung und Wagenplatz am Ringe, sofort zu vermietten. Näheres im Wittwe Marschelschen Hause am Ringe No. 579.

(Zu vermietten.) Im Gasthose zum goldenen Löwen vor dem Schweidnitzer Thore ist ein Gewölbe nebst Wohnung zu vermietten und Michaelis zu beziehen. Das Nähere: Nicolsai-Gasse No. 157. drei Stiegen hoch.

## Literarische Nachrichten.

Bei Wilhelm Paufer in Leipzig sind erschienen und in Breslau bei Wdh. Gottl. Korn für selbgelehte Preise in Courant zu bekommen:

### Blüthen

von Jean Paul Friedrich Richter und Johann Gottfried von Herder. Gesammelt von dem Prof. Dr. Genersich. 8. 1821. Gebestet 1 Rthlr. 5 Sgr.

Allen Verehrern dieser hochgeschätzten Männer werden diese Blüthen, gesammelt aus ihren Schriften, gewiß eine erfreuliche Erscheinung seyn.

### Erzählungen und Romane

von Friedrich Krug von Nidda. 8. 1821. 1 Rthlr. 20 Sgr.

### Lebens- und Leidensgeschichte

eines ehemaligen Preussischen Husaren-Offiziers. 8. 1821. 1 Rthlr. 15 Sgr.

### Zeichnenkunst.

Fricke, F. A., Unterricht in der Thierzeichnenkunst in 36, theils nach der Natur, theils nach den besten Meistern auf Stein gezeichneten Vorlegeblättern. In Etuis. 1 Rthlr. 10 Sgr.

— — Sammlung architektonischer Verzierungen nach antiken Blättern in 24 lithographirten Vorlegeblättern. 25 Sgr.

— — der Landschaftszeichner. 3 Lieferungen in 54 lithogr. Vorlegebl. 3 Rthlr.

— — der vollkommene Blumenzeichner. 2 Lieferungen in 36 lithographirten Vorlegeblättern. 2 Rthlr. 10 Sgr.

— — der Zeichenschüler, oder Vorübungen zum Zeichnen mit Hinsicht auf Landschaftszeichnenkunst und Perspective. 2 Lieferungen mit 56 lithographirten Vorlegeblättern. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Diese auf Stein gezeichneten Vorlegeblätter sind nach dem schätzenswerthen Urtheile vieler Kenner allen beginnenden und fortschreitenden Zeichnern als höchst unterrichtend zu empfehlen.

### Anzeige für Schulen.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wdh. Gottl. Kornschen) zu erhalten:

Heinrichs, J., allgemeine deutsche Schulvorschriften für den zweiten Unterricht im Schönschreiben, nebst einem Anhang deutscher Kalligraphie. 14 Blätter in kl. 4to. 20 Sgr. Courant.

Diese neue schöne Arbeit des um den Schreibunterricht so verdienten Verfassers schließt sich seinen deutschen Schulvorschriften für den ersten Unterricht an, und kann den zahlreichen Besitzern dieser ersten Hefes mit Recht empfohlen werden.

Berlin, im Juny 1821.

E. Trautwein.



# Unkündigung. **Moralische Bilderbibel** von

**Kaspar Friedrich Löffius.**

Mit 74 Kupfern.

nach Schubert'schen Zeichnungen.

Neue Auflage in 5 Bänden.

Bei dem ausgezeichneten Rufe, den sich das hier neu angekündigte Werk seit seinem ersten Erscheinen erworben hat, indem es dem, bei sehr wenig pädagogischen Bilderbüchern beabsichtigten oder erfüllten Zweck, mit dem Sinne für das Gute auch den Sinn für das Schöne bei der Jugend zu wecken und zu nähren, entspricht, hoffe ich, daß auch die neue Auflage, welche Hr. Prof. Chr. Ferd. Schütze, Verfasser des histor. Bildersaales, beforzt und berichtigt, mit reger Theilnahme vom Publicum aufgenommen werden wird. In dieser Voraussetzung lasse ich dieselben billigen Vorauszahlungspreise, wie sie für die erste Auflage bestanden, von Neuem eintreten.

Es werden zwei Ausgaben veranstaltet, beide in groß Octav, Format:

Eine bessere auf schönem Schreibpapier, mit sämtlichen Kupfern auf dem besten Velin-papier und in ausgesuchten Abdrücken, zu 3 Rthlr. 20 Sgr. Et. Vorausbezahlung für jeden Band.

Eine wohlfeilere auf weissem Druckpapier ebenfalls mit sämtlichen Kupfern in guten Abdrücken, zu 2 Rthlr. 20 Sgr. Courant Vorausbezahlung für jeden Band.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) werden zu diesen Preisen bis zur Erscheinung des ersten Bandes Bestellungen angenommen.

Der Druck ist so weit vorbereitet, daß der erste Band bestimmt zu Ende Septembers d. J. vollständig erscheinen, und die übrigen 4 Bände in Zeiträumen von längstens 3 Monaten auf einander folgen sollen. Ich gebe die Zusicherung, daß diese Zeitpunkte nicht überschritten werden.

Gotha, im Juny 1821.

Justus Perthes.

Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) ist zu haben:

## **Samuel Parkes**

Chemische Abhandlungen und Versuche für die Künste und Manufakturen in Großbritannien. Erste Abtheilung. Mit Abbildungen und 8 Tafeln. gr. 8.

1821. Preis

1 Rthlr. 15 Sgr. Courant.

Der Verfasser dieser Versuche, dem deutschen Publicum durch seinen so allgemein günstig aufgenommenen chemischen Katechismus vortheilhaft bekannt, ist selbst Eigenthümer einer bedeutenden Produktenfabrik, hat seit mehreren Jahren die wichtigsten Manufakturen Englands besucht, mit den bedeutendsten Künstlern Bekanntschaft angeknüpft und sich alles aufgeschrieben, was ihm auf seinen Reisen Merkwürdiges vorkam. „Er schmeichelt sich daher, sagt er in der Vorrede, daß er im Stande sey, den Vorrath von Kenntnissen, den man über diese Gegenstände hat, zu vermehren, und ohne Annäherung auf die Ehre Anspruch machen zu dürfen, in die Fußtapfen von Bergmann, Smeele, Watson, Berthollet &c. zu treten.“

Die in diese erste Abtheilung, welcher noch einige folgen werden, aufgenommenen Abhandlungen sind: I. Ueber den Kohlenstoff. II. Ueber die feuerbeständigen Laugensalze. III. Ueber die Schwefelsäure. IV. Ueber den Sa'miak und V. über die Kunst des Bleichens, welche sämtlich sehr verständlich, und wir können nicht anders sagen, als annehmlich vorgetragen sind, so daß einige zugleich eine unterhaltende Lectüre gewähren, welche sich dem Publico selbst empfehlen wird.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.